

ZAHLEN DATEN FAKTEN

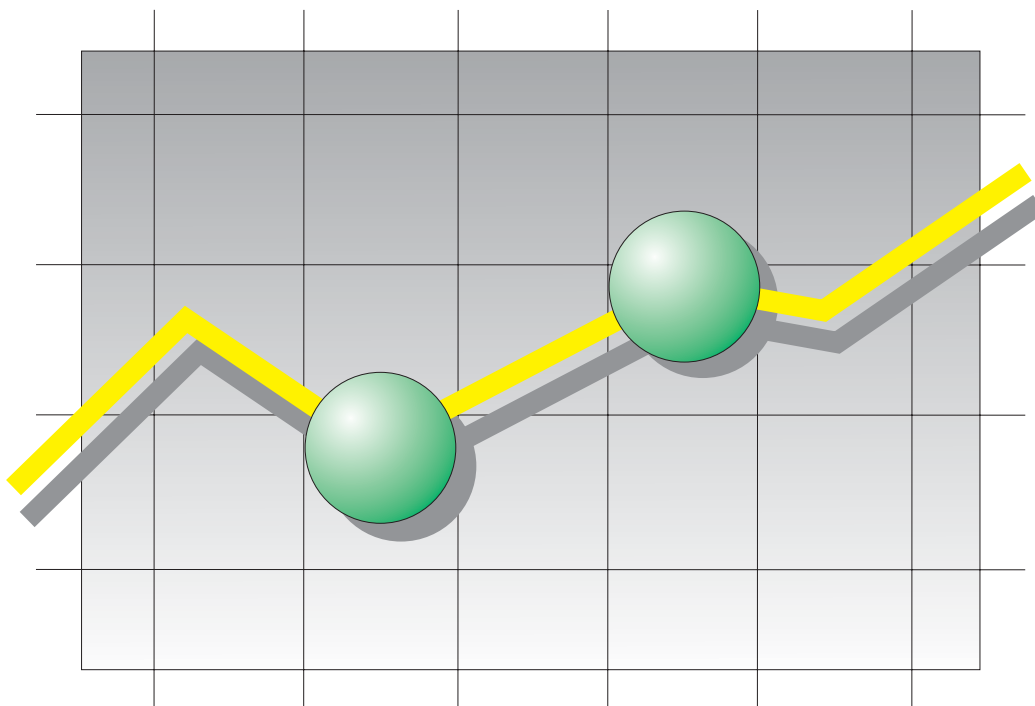
Aktuell

Informativ

Anschaulich

Monatsheft des Statistischen Landesamtes Sachsen - Anhalt

2009

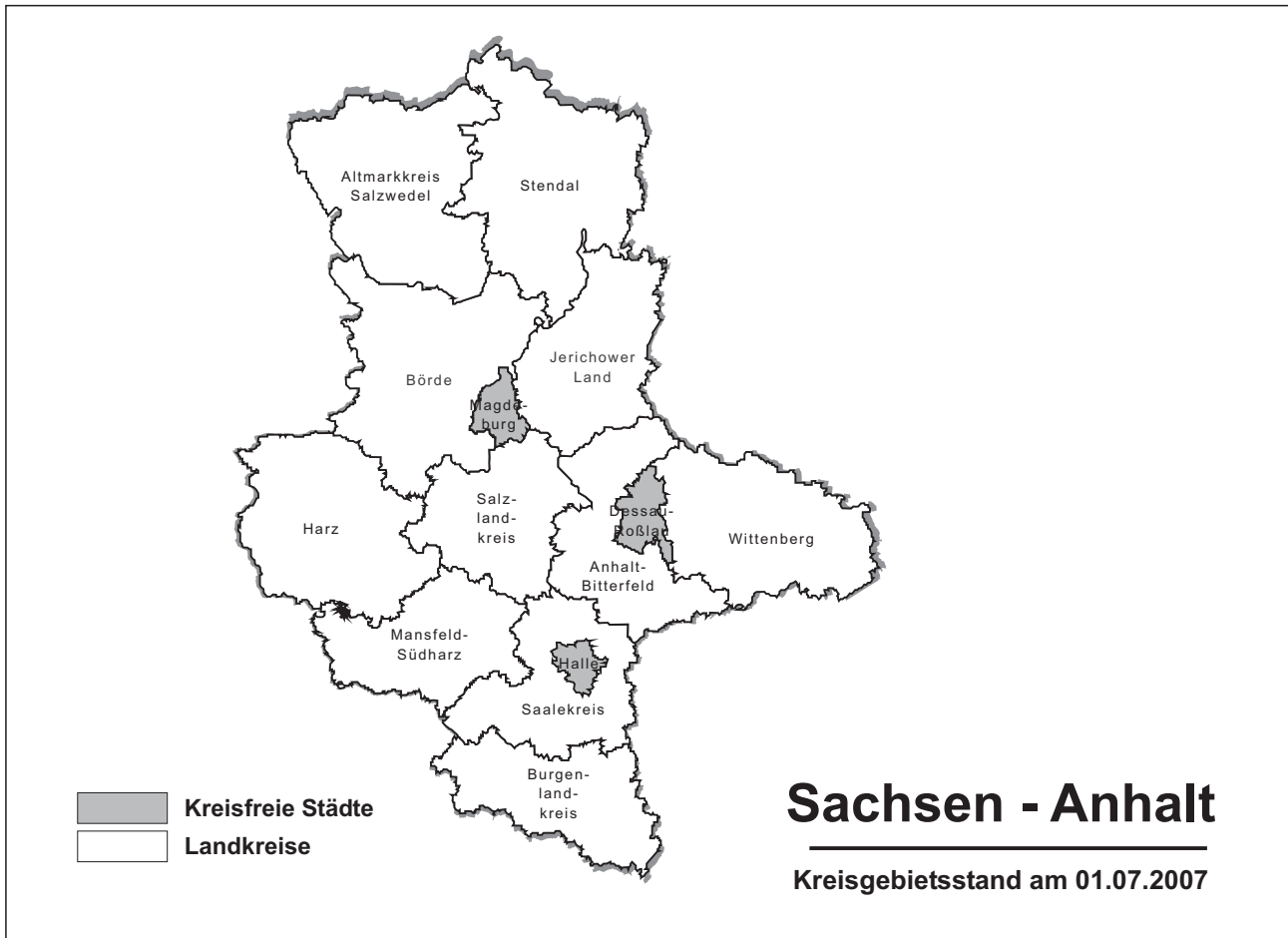


- 01
- 02
- 03
- 04
- 05**
- 06
- 07
- 08
- 09
- 10
- 11
- 12

Bestellnummer: 1Z003



Statistisches Landesamt



INFORMATIONEN UND BERATUNG

Ergebnisse aus allen Erhebungen der amtlichen Statistik werden durch das Dezernat Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt.
 Dezernatsleiterin:

Frau Tewes Telefon: 0345 2318-702

Auskünfte

Frau Schöne: Telefon: 0345 2318-777
 Frau Hohlstamm: Telefon: 0345 2318-715
 Frau Heyl: Telefon: 0345 2318-716
 Telefax: 0345 2318-913
 E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
 Internet: www.statistik.sachsen-anhalt.de

Bibliothek und
 Besucherdienst (Merseburger Straße 2)
 Montag - Donnerstag 9.00 Uhr - 15.30 Uhr
 Freitag 9.00 Uhr - 13.00 Uhr
 Telefon: 0345 2318-714
 E-Mail: bibliothek@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Vertrieb

Frau Steckner Telefon: 0345 2318-718
 E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Herausgeber

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Schriftliche
 Bestellungen an:

Statistisches Landesamt
 Sachsen-Anhalt
 Öffentlichkeitsarbeit
 Postfach 20 11 56
 06012 Halle (Saale)

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2009

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.
 Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Bezugspreis: 5,50 EUR (kostenfrei als PDF-Datei verfügbar - Bestell-Nr.:6Z003)
 Erscheinungsfolge: monatlich
 Jahresabonnement: 55,00 EUR

Statistisches Monatsheft Sachsen-Anhalt

05/2009

20. Jahrgang

	Seite
Kurz und aktuell	
Durchschnittsalter steigt weiter ... Anteil der jungen Menschen bleibt relativ konstant ... Ausbildungsfavoriten: Bürokauffrau und Kraftfahrzeugmechatroniker ... Weiterer Anstieg sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im III. Quartal 2008 ... Zahl der Wohnungsfertig- stellungen sank 2008 weiter ... Jeder dritte Fahrschüler fällt durch ... Baupreise stagnierten in den Wintermonaten ... 92 % der Haushalte an öffentliche Kanalisation angeschlossen	3
Beitrag	
Alterung und Rückgang der Bevölkerung in den Gemeinden Sachsen-Anhalts	
von Bernd Fücke	5
Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007	
von Petra Fruth	12
Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt	
von Antje Borntäger	21
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in Bild und Zahl	29
Zahlenspiegel Sachsen-Anhalt	35
Neue Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt	71

Redaktionsschluss: 11.05.2009

Vorbemerkungen

Mit dem Statistischen Monatsheft gibt das Statistische Landesamt die aktuell vorliegenden Ergebnisse heraus und stellt die Entwicklungen für das Land Sachsen-Anhalt dar.

Die regionale Gliederung der Ergebnisse ab Berichtsmonat Juli 2007 entspricht der zum 01.07.2007 in Kraft getretenen Kreisgebietsreform.

Die mit einem Stern (*) versehenen Positionen sind Bestandteil eines von allen Statistischen Landesämtern beschlossenen Mindestveröffentlichungsprogramms und werden von allen Ämtern im monatlichen Zahlenspiegel veröffentlicht.

Zur Methodik informieren Sie sich bitte in den jeweiligen Statistischen Berichten.

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Auftretende Abweichungen in den Endsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Alle Ergebnisse der amtlichen Statistik basieren auf gesetzlicher Grundlage.

Quellenangaben für nicht im Statistischen Landesamt ermittelte Zahlen sind an entsprechender Stelle enthalten.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... = Angabe fällt später an
- * = Mindestveröffentlichungsprogramm

Abkürzungen

- a.n.g. = andere nicht genannte
- dav. = davon
- dar. = darunter
- VjD = Vierteljahresdurchschnitt

Durchschnittsalter steigt weiter

Lag das Durchschnittsalter der Sachsen-Anhalter 1990 noch bei 36,4 Jahren für Männer und 41,1 Jahren für Frauen, so stieg es bis Ende 2007 auf 43,4 Jahre bzw. 47,4 Jahre und könnte bis zum Jahr 2025 um weiter 5 Jahre (Männer) bzw. 4,3 Jahre (Frauen) steigen.

Anteil der jungen Menschen bleibt relativ konstant

Der Bevölkerungsanteil der unter 20jährigen wird sich bis zum Jahr 2025 nur unwesentlich ändern, von 15,4 % auf 14,5 %. Die letzten geburtenstarken Jahrgänge sind inzwischen 18 bis 20 Jahre alt und die geburtenschwachen Jahrgänge 12 bis 16 Jahre alt. Die nachrückenden Jahrgänge sind mit 17 Tsd. bis 18 Tsd. relativ gleichmäßig besetzt. Erst ab dem Jahr 2015 dürfte die jährliche Geburtenzahl deutlich sinken, von 15 Tsd. bis auf unter 10 Tsd. im Jahr 2025, begründet durch weniger Frauen im gebärfähigen Alter und Verschiebungen in der Altersstruktur. Die meisten Kinder werden von 27- bis 31jährigen Müttern geboren.

Allerdings wird der Anteil der 65 und älteren steigen, von 23,1 % auf 30,6 %. Das erfolgt zu Lasten der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter: hoch besetzte Jahrgänge scheiden aus dem Berufsleben aus und werden durch erheblich niedriger besetzte Jahrgänge ersetzt.

Ausbildungsfavoriten: Bürokauffrau und Kraftfahrzeugmechatroniker

Der Girls´ Day - Mädchen-Zukunftstag, ein Aktionstag, der jährlich am vierten Donnerstag im April stattfindet, soll Mädchen und Frauen motivieren, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen. Auch in Sachsen-Anhalt fällt die Berufswahl bei Mädchen und Jungen noch überwiegend eindimensional aus. Obwohl es insgesamt rund 350 Ausbildungsberufe in Deutschland gibt, hat sich die Rangfolge der am häufigsten gewählten Berufe gegenüber den Vorjahren kaum verändert.

Von den 17 200 weiblichen Auszubildenden wählte fast jede Zehnte die Ausbildung zur Bürokauffrau (10,1%), gefolgt von der Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel (8,8 %). Weiterhin wurde die Ausbildung zur Verkäuferin (7,3 %) und zur Friseurin (6,5 %) bevorzugt.

Bei den 30 700 jungen Männern dominierte die Berufsausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker, Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik (5,9 %), dicht gefolgt von den Berufen Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik (5,0 %), Koch (4,8 %) und Industriemechaniker (4,1 %).

Weiterer Anstieg sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im III. Quartal 2008

Am 30.09.2008 waren 761 400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen-Anhalt tätig, 14 000 Personen mehr als am 30.09.2007. Damit setzte sich der positive Trend im Vorjahresvergleich fort. Mit geringem Unterschied stieg die Anzahl der beschäftigten Männer als auch die der Frauen stark an und betrug rund 7 000 Personen. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm um 7 500 Personen zu, darunter die der Frauen um 5 300 Personen.

Gegenüber dem Vorquartal nahm die Anzahl der Beschäftigten um 17 500 Personen zu. Von diesem saisonbedingten Anstieg profitierten die Männer (+ 10 100) stärker als die Frauen (+ 7 400). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg weiter und erreichte am Stichtag 134 100 Personen, 2 100 mehr als Ende Juni 2008. Der Anteil der Frauen betrug rund 84 %. In allen Wirtschaftsbereichen verlief die Entwicklung gegenüber dem Vorquartal eindeutig positiv. Einen großen Zuwachs verzeichneten vor allem die Wirtschaftsbereiche Produzierendes Gewerbe (+ 5 900), Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen (+ 4 800), Erbringung von Unternehmensdienstleistungen (+ 3 700), Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+ 2 800) sowie Land- und Forstwirtschaft; Fischerei (+ 400).

Zahl der Wohnungsfertigstellungen sank 2008 weiter

Im Jahr 2008 wurden rund 2 700 Wohnungen fertig gestellt. Eine noch geringere Fertigstellungszahl wurde nur 1992 verzeichnet.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Fünftel weniger Wohnungen gebaut. Nach dem kleinen Zwischenhoch des Jahres 2007 sank die Zahl neuer Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit 449 Einheiten wieder um ein Drittel. Die Zahl der fertig gestellten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern ging um 16 % zurück. Insgesamt wurden 1 707 neue Wohnungen in Eigenheimen bezugsfertig. Die Bautätigkeit im vor-

Kurz und aktuell

handenen Wohnungsbestand erreichte zwar nicht wieder die Werte von 2007, blieb aber auf einem relativ hohen Niveau. Um- und Ausbaumaßnahmen im Bestand bewirkten ein Plus um 514 Wohnungen. Zusätzlich entstanden 28 neue Wohnungen in Büro- und Geschäftshäusern.

Jeder dritte Fahrschüler fällt durch

Im Jahr 2008 wurden 113 548 Prüfungen zur Erlangung einer allgemeinen Fahrerlaubnis durchgeführt, davon 59 717 theoretische und 53 831 praktische Prüfungen. Das waren, beruhend auf den Statistischen Mitteilungen des Kraftfahrt-Bundesamtes, 20 465 Prüfungen bzw. 15,3 % weniger als im Jahr 2007. Bundesweit blieb die Zahl der durchgeführten Prüfungen mit einem Minus von 0,1 % stabil.

Bei den 59 717 theoretischen Fahrprüfungen handelt es sich um 61,2 % Erstprüfungen und 38,8 % Wiederholungsprüfungen.

Betrachtet man die Erfolgsaussichten zur Erlangung der allgemeinen Fahrerlaubnis zeigt sich, dass in Sachsen-Anhalt mit insgesamt 44,4 % überdurchschnittlich viele Fahrschüler die theoretische Prüfung nicht bestanden. Bei den theoretischen Erstprüfungen erreichten 39,1 % der Fahrschüler das Prüfungsziel nicht, bei den Wiederholungsprüfungen waren es sogar 52,8 %. Im Bundesdurchschnitt bestanden 30,4 % der Fahrschüler die theoretische Prüfung nicht. Sachsen-Anhalt belegt damit im Vergleich der Bundesländer den letzten Platz.

Der praktischen Fahrprüfung stellten sich in Sachsen-Anhalt im Jahr 2008 insgesamt 53 831 Fahrschüler, davon 67,3 % im Rahmen von Erstprüfungen und 32,7 % bei Wiederholungsprüfungen.

Mit einem Anteil von insgesamt 36,1 % nicht bestandener Fahrprüfungen war hier die Erfolgsquote besser als im theoretischen Prüfungsteil. Durch den Praxisteil fielen 34,2 % der Fahrschüler bei der Erstprüfung und 40,1 % im Rahmen von Wiederholungsprüfungen.

Im Bundesdurchschnitt schafften 25,7 % der angetretenen Fahrschüler die praktische Fahrprüfung nicht. Sachsen-Anhalt belegt hier hinter Hamburg den vorletzten Platz.

Baupreise stagnierten in den Wintermonaten

Der Baupreisindex für Wohngebäude erreichte mit 110,5 im Februar 2009 den gleichen Stand wie im November 2008 (2005 = 100). Zum Vorjahresmonat (Februar 2008) erhöhten sich die Preise um 1,7 %.

Differenziert nach Art der Leistung waren Rohbauarbeiten im Februar 2009 um fast 2 % teurer als im Vorjahr. Die größten Steigerungen zum Vorjahresmonat sind bei Stahlbauarbeiten (6,1 %) sowie Beton- und Entwässerungskanalarbeiten (jeweils 3,0 %) zu verzeichnen. Nur bei Klempnerarbeiten (- 0,8 %) erfolgte eine Senkung.

Ausbauarbeiten an Wohngebäuden waren im Jahresvergleich um 1,6 % teurer. Von November bis Februar stieg das Niveau um 0,2 %. Beeinflusst wurden die Teuerungen zum Vorjahr vor allem durch Metallbauarbeiten (3,1 %), Arbeiten an Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen in Gebäuden sowie Trockenbauarbeiten (jeweils 2,9 %).

Im Straßenbau verteuerten sich die Bauleistungen im Februar 2009 gegenüber Februar 2008 um 2,0 %. Der Indexstand betrug 113,6.

Die Preise für Schönheitsreparaturen in Wohnungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,4 % und der Index für diese Bauleistungen erreichte ein Niveau von 104,9.

92 % der Haushalte an öffentliche Kanalisation angeschlossen

Der Anschlussgrad privater Haushalte an die öffentliche Kanalisation lag im Jahr 2007 bei 92 %. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2004 war damit ein Anstieg um 4 % zu verzeichnen. Haushalte von etwa 197 000 Einwohnern waren noch nicht an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Die Entsorgung der kommunalen Abwässer in den nicht oder nur teilweise angeschlossenen Gemeinden erfolgte über Kleinkläranlagen oder abflusslose Gruben.

Die Gesamtlänge des öffentlichen Kanalnetzes betrug im Jahr 2007 etwa 18 300 Kilometer. 11 800 Kilometer wurden seit 1991 errichtet, wesentlich geändert oder saniert. Das Kanalnetz bestand zu 59 % aus reinen Schmutzwasser- und zu 20 % aus reinen Regenwasserkanälen (3 700 Kilometer). Mischwasserkanäle mit gemeinsamem Abfluss von Schmutz- und Regenwasser hatten mit einer Länge von 3 900 km einen Anteil von 21 % an der Kanalisation. Über das Kanalnetz gelangten 152 Mill. m³ Abwasser zur Entsorgung in die Kläranlagen.

Alterung und Rückgang der Bevölkerung in den Gemeinden Sachsen-Anhalts

Bernd Fücke

Alterung und Rückgang der Bevölkerung in den Gemeinden Sachsen-Anhalts

Abgeleitet aus der 4. Regionalisierten Bevölkerungsprognose wird die **Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts von 2007 bis 2025 um 18 %** zurückgehen

Bevölkerungsentwicklung 2025 gegenüber 2007

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Einwohner		Rückgang	
	2007	2025 zu 2007		
	Personen		%	
Magdeburg	230 140	- 21 868	-9,5	
Halle (Saale)	234 295	- 28 175	-12,0	
Dessau-Roßlau	89 934	- 11 253	-12,5	
Saalekreis	203 989	- 19 273	-9,4	
Harz	241 017	- 31 868	-13,2	
Börde	185 457	- 25 158	-13,6	
Altmarkkreis Salzwedel	93 323	- 14 757	-15,8	
Jerichower Land	99 693	- 19 350	-19,4	
Stendal	127 464	- 31 350	-24,6	
Burgenlandkreis	201 932	- 49 900	-24,7	
Salzlandkreis	219 222	- 54 742	-25,0	
Anhalt-Bitterfeld	184 877	- 48 298	-26,1	
Wittenberg	142 906	- 37 754	-26,4	
Mansfeld-Südharz	158 223	- 42 489	-26,9	
Kreisfreie Städte	464 435	- 50 043	-10,8	
Landkreise	1 227 640	- 298 640	-24,3	
Sachsen-Anhalt	2 412 472	- 436 235	-18,1	

Die zerklüfteten Lebensbäume, weit entfernt von einer Pyramide oder gar einem Rechteck, widerspiegeln die Altersstruktur. Jeder Jahrgang von 2007 ist im Prognosejahr 2008 nicht nur ein Jahr älter, sondern auch zahlenmäßig verändert : erhöht durch Zugezogene und reduziert durch Fortgezogene und Verstorbene. Das wiederholt sich in jedem folgenden Prognosejahr. Deshalb werden sich nicht nur die Besetzungen der Altersjahre sondern auch zusammengefasste Altersgruppen unterschiedlich entwickeln.

Der Anteil der jungen Menschen (hier **unter 20 Jahren**) wird nur geringfügig sinken, von 15,4 % im Jahr 2007 auf 14,5 % im Jahr 2025. Zwar sind dann keine geburtenstarken Jahrgänge präsent, was 2007 noch auf die 17- bis 19jährigen zutraf, aber die geburtenschwächsten Jahrgänge, das waren 2007 die 10- bis 15jährigen, sind dann aus dieser Altersgruppe herausgewachsen.

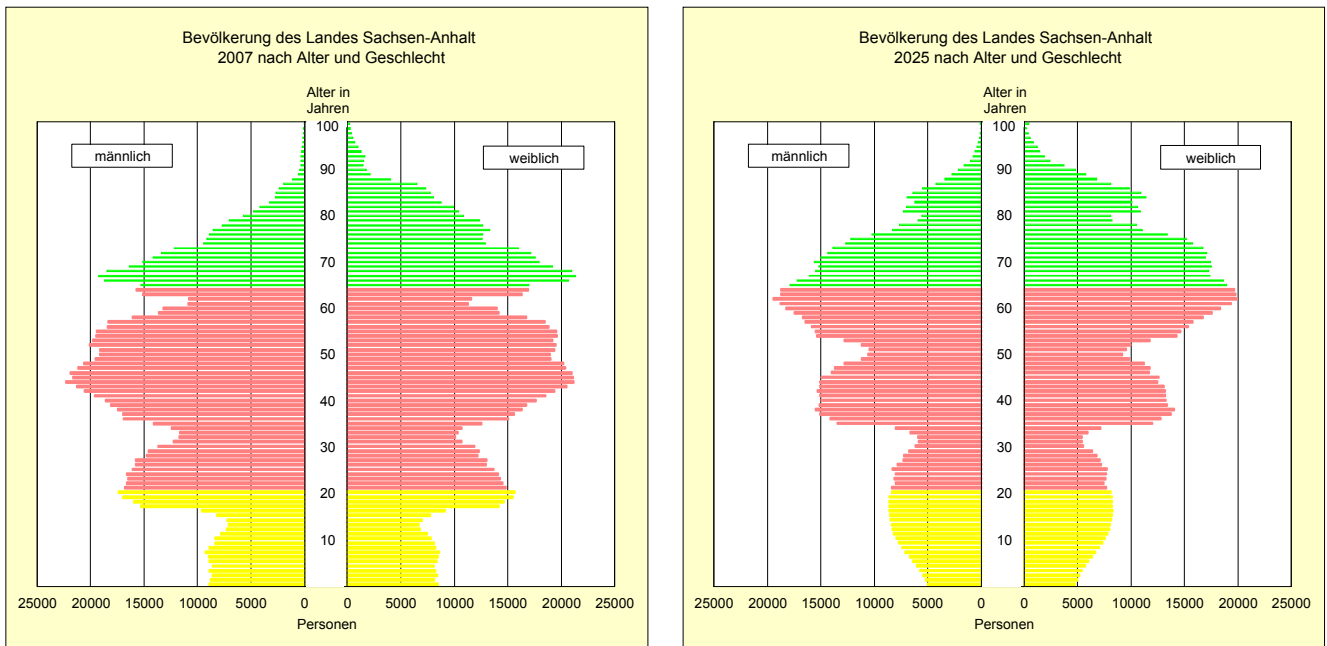
Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (hier **20 bis 64 Jahre**) fällt von 61,5 % auf 54,9 %. In das Rentenalter wechseln hoch besetzte Jahrgänge, während erheblich niedriger besetzte Jahrgänge nachrücken.

Entsprechend deutlich steigt der Anteil der Älteren (hier **65 und älter**) von 23,1 % auf 30,6 %. Stark besetzte Jahrgänge werden Rentner und deren Summe wird an einer sinkenden Bevölkerungszahl gemessen.

Entfielen 2007 noch 63 Personen im nichterwerbsfähigen Alter (hier unter 20 Jahren und 65 Jahre und älter) auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter, so wird sich das Verhältnis bis 2025 auf 82 zu 100 verschieben.

Diese Entwicklung verläuft in den Kreisen sehr differenziert und noch ausgeprägter in den Gemeinden. Das betrifft sowohl die Einwohnerzahl als auch deren Altersstruktur. Im Zuge der Kreisgebietsreform werden sich die Unterschiede durch Zusammenlegung von Gemeinden zum Teil ausgleichen, für Planungszwecke und Standortentscheidungen bleibt aber die Veränderung der Altersstruktur in den Ortsteilen von Bedeutung.

Alterung und Rückgang der Bevölkerung in den Gemeinden Sachsen-Anhalts



Altersgruppenanteile in % der Kreise in den Jahren 2007 und 2025

Kreis	Anteil der Bevölkerung im Alter						Anteil Nichterwerbsfähige an Erwerbsfähigen	
	unter 20		20 - 64		65 und älter		an Erwerbsfähigen	
	2007	2025	2007	2025	2007	2025	2007	2025
Halle (Saale)	15,3	16,9	62,3	57,7	22,4	25,4	60,5	73,2
Magdeburg	14,6	16,8	62,5	57,0	22,9	26,2	60,1	75,4
Dessau-Roßlau	13,7	13,9	60,1	53,0	26,2	33,0	66,4	88,6
Saalekreis	15,6	14,3	62,8	56,8	21,6	28,9	59,3	76,1
Altmarkkreis Salzwedel	17,4	14,5	61,4	56,6	21,2	29,0	62,9	76,7
Börde	16,5	14,6	63,4	56,3	20,2	29,1	57,9	77,6
Harz	15,5	15,0	60,7	54,9	23,8	30,1	64,6	82,3
Jerichower Land	16,0	14,0	61,8	53,8	22,2	32,2	61,9	85,8
Burgenlandkreis	14,9	13,1	60,2	53,7	25,0	33,2	66,2	86,1
Salzlandkreis	15,2	13,7	60,6	53,5	24,2	32,8	65,1	86,7
Stendal	17,0	14,5	61,6	53,5	21,4	31,9	62,4	86,8
Wittenberg	15,0	12,4	61,0	52,3	24,0	35,3	63,9	91,2
Anhalt-Bitterfeld	15,1	13,4	61,0	52,2	24,0	34,4	64,0	91,6
Mansfeld-Südharz	14,9	12,8	60,3	52,2	24,8	35,0	65,8	91,6
Kreisfreie Städte	14,8	16,4	62,0	56,7	23,2	26,9	61,3	76,4
Landkreise	15,6	13,9	61,3	54,3	23,1	31,8	63,2	84,1
Sachsen-Anhalt	15,4	14,5	61,5	54,9	23,1	30,6	62,7	82,1

Alterung und Rückgang der Bevölkerung in den Gemeinden Sachsen-Anhalts

Die beiden **größten Städte** werden sich trotz zwischenzeitlicher Wanderungsverluste gegenüber den damaligen Umlandkreisen Jerichower Land, Ohre-, Börde- und Saalkreis günstig entwickeln : der Anteil junger Menschen wird sogar auf annähernd 17 % steigen, der Anteil der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter wird nur um 5,5 Prozentpunkte sinken und die Zunahme des Anteils der Älteren liegt mit 13 bis 15 Prozentpunkten deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 19,4. Dessau-Roßlau wird sich erheblich ungünstiger verändern und dem Durchschnitt der Landkreise entsprechen : relativ niedriger Anteil junger Menschen, aber ein hoher Anteil Älterer.

Die **Landkreise** Saalekreis und Börde (beide profitierten von obigen Stadt-Umland-Wanderungen) und der Altmarkkreis Salzwedel werden sich etwas schwächer als die beiden Großstädte,

aber günstiger als die anderen Landkreise entwickeln : der Anteil der jungen Bevölkerung sinkt etwas, während jener der Älteren etwas höher als in den beiden Großstädten liegen wird.

Am ungünstigsten verläuft die Entwicklung in den Landkreisen Mansfeld-Südharz, Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg. Der Anteil der Nichterwerbsfähigen an den Erwerbsfähigen wird von knapp zwei Dritteln auf über 90 % steigen. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung werden 65 Jahre und älter sein.

Wie dramatisch sich die Altersstruktur der **Gemeinden** verändern wird und damit u.a. das Steueraufkommen, Aufwendungen für die Älteren, Standorte für die Kinderbetreuung, Schulen, Berufsausbildung, medizinische und Pflegeeinrichtungen zeigen die Kreisvergleiche auf Gemeindebasis. Von den Auswirkungen werden alle Ebenen vom Land bis zu den Kommunen betroffen sein.

Anteil der Nichterwerbsfähigen an den Erwerbsfähigen in den Jahren 2007 und 2025

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gemeinden Stand 06.03.2009	Gemeinden mit einem Anteil Nichterwerbsfähiger an den Erwerbsfähigen von ... bis unter ... %							
		< 60	60 - 70	70 - 80	> 80	< 60	60 - 70	70 - 80	> 80
	Anzahl	im Jahr 2007				im Jahr 2025			
		Anteil der Gemeinden in %							
Dessau-Roßlau	1	-	100	-	-	-	-	-	100
Halle (Saale)	1	100	-	-	-	-	-	100	-
Magdeburg	1	100	-	-	-	-	-	100	-
Altmarkkreis Salzwedel	103	29	50	16	5	21	21	25	32
Anhalt-Bitterfeld	87	49	46	3	1	7	6	17	70
Börde	116	58	34	7	2	9	21	30	40
Burgenlandkreis	120	46	49	4	1	9	8	25	58
Harz	75	35	56	9	-	4	15	28	53
Jerichower Land	41	46	51	2	-	5	10	17	68
Mansfeld-Südharz	87	39	46	13	2	1	2	20	77
Saalekreis	72	67	31	3	-	7	28	40	25
Salzlandkreis	57	37	54	5	4	7	9	18	67
Stendal	123	33	42	18	7	15	11	14	60
Wittenberg	66	36	50	12	2	3	3	17	77
Kreisfreie Städte	3	67	33	-	-	-	-	67	33
Landkreise	947	43	46	9	2	9	12	23	56
Sachsen-Anhalt	950	43	45	9	2	9	12	23	55

Alterung und Rückgang der Bevölkerung in den Gemeinden Sachsen-Anhalts

So lag 2007 der Anteil der **Nichterwerbsfähigen an den Erwerbsfähigen** noch bei 43 % aller Gemeinden unter 60 %, d.h. in 410 Gemeinden kamen auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren weniger als 60 Personen, die jünger als 20 oder älter als 64 waren. Im Jahr 2025 trifft das nur noch auf 85 Gemeinden oder jede 11. Gemeinde zu.

Noch deutlicher wird das Problem, wenn man die Spanne um 10 % erweitert : 2007 hatten noch 89 % aller Gemeinden einen Anteil von weniger als 70 %, d.h. in 842 Gemeinden kamen auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren weniger als 70 Personen, die jünger oder älter waren. Im Jahr 2025 wird das nur noch auf 203 Gemeinden oder jede 5. Gemeinde zutreffen.

Entsprechend wiesen 2007 nur 22 Gemeinden einen Anteil von mehr als 80 % aus, d.h. auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren kommen mehr als 80 Personen, die jünger oder älter sind. Im Jahr 2025 könnten das aber 527 Gemeinden betreffen, das wäre mehr als die Hälfte aller Gemeinden.

Größer als 70 % war 2007 der Anteil bei jeder 10. Gemeinde, im Jahr 2025 könnte das auf mehr als drei Viertel aller Gemeinden zutreffen.

Welcher Stand ergibt sich **regional** ?

Die günstigste Ausgangsposition hatten **2007** das Jerichower Land, der Saalekreis, Anhalt-Bitterfeld und der Burgenlandkreis. In 98 % bis 95 % ihrer Gemeinden lebten **weniger als 70** Nichterwerbsfähige je 100 Erwerbsfähige. Problematischer war es bereits im Landkreis Stendal und dem Altmarkkreis, wo das nur für 76 % bzw. 80 % derer Gemeinden zutraf.

Mehr als 80 Nichterwerbsfähige je 100 Erwerbsfähige werden **2025** in den Landkreisen Mansfeld-Südharz und Wittenberg 77 % der Gemeinden (2007 waren es nur 2 %), in Anhalt-Bitterfeld 70 % der Gemeinden (2007 waren es nur 1 %) und im Salzlandkreis 67 % der Gemeinden (2007 waren es nur 4 %) aufweisen. Von einer erheblich günstigeren Altersstruktur profitieren bis 2025 der Saalekreis (der Anteil der Gemeinden steigt von 0 auf 25 %), der Altmarkkreis (von 5 % auf 32 %) und der Landkreis Börde (von 2 % auf 40 %).

Anteil der unter 20-Jährigen in den Jahren 2007 und 2025

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gemeinden Stand 06.03.2009	Gemeinden mit einem Anteil der unter 20-Jährigen von ... bis unter ... %							
		< 14	14 - 17	17 - 20	> 20	< 14	14 - 17	17 - 20	> 20
	Anzahl	im Jahr 2007				im Jahr 2025			
		Anteil der Gemeinden in %							
Dessau-Roßlau	1	-	-	100	-	-	100	-	-
Halle (Saale)	1	-	-	100	-	-	-	100	-
Magdeburg	1	-	-	100	-	-	-	100	-
Altmarkkreis Salzwedel	103	2	30	45	23	48	24	12	17
Anhalt-Bitterfeld	87	17	46	25	11	52	18	15	15
Börde	116	14	45	32	9	42	26	16	16
Burgenlandkreis	120	19	54	24	3	65	21	8	6
Harz	75	17	60	19	4	47	35	11	8
Jerichower Land	41	7	54	37	2	41	29	22	7
Mansfeld-Südharz	87	23	59	13	6	68	18	6	8
Saalekreis	72	17	60	19	4	54	29	8	8
Salzlandkreis	57	11	77	7	5	67	16	11	7
Stendal	123	5	33	40	23	48	20	13	20
Wittenberg	66	26	61	9	5	62	23	3	12
Kreisfreie Städte	3	-	-	100	-	-	33	67	-
Landkreise	947	14	50	26	10	54	23	11	12
Sachsen-Anhalt	950	14	50	26	10	54	23	11	12

Alterung und Rückgang der Bevölkerung in den Gemeinden Sachsen-Anhalts

Betrachtet man, wie sich der **Anteil der Jüngeren** (unter 20 Jahre) in den Gemeinden entwickeln wird, so war 2007 die Ausgangslage im Altmarkkreis und Landkreis Stendal am günstigsten : nur 2 % bzw. 5 % der Gemeinden hatten weniger als 14 Junge pro 100 Einwohner, aber 23 % der Gemeinden mehr als 20 Junge pro 100 Einwohner. Am ungünstigsten war es in den Landkreisen Wittenberg und Mansfeld-Südharz : 26 % bzw. 23 % derer Gemeinden zählten weniger als 14 Junge pro 100 Einwohner und 5% bzw. 6 % der Gemeinden über 20 Junge pro 100 Einwohner.

Bis 2025 wird der Jugendanteil in Mansfeld-Südharz, dem Salzlandkreis, Burgenlandkreis und dem Landkreis Wittenberg in mehr als 60 % aller Gemeinden unter 14 Jungen pro 100 Einwohner liegen. Die Zahl der Gemeinden mit mehr als 20 Jungen pro 100 Einwohner wird leicht steigen. Die Anteile werden in Stendal, dem Altmarkkreis, Börde, Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg zwischen 20 % und 12 % liegen.

Anteil der 65-Jährigen und Älteren in den Jahren 2007 und 2025

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gemeinden Stand 06.03.2009	Gemeinden mit einem Anteil der 65-Jährigen und Älteren von ... bis unter ... %							
		< 20	20 - 25	25 - 30	> 30	< 20	20 - 25	25 - 30	> 30
	im Jahr 2007				im Jahr 2025				
	Anzahl	Anteil der Gemeinden in %							
Dessau-Roßlau	1	-	100	-	-	-	-	100	-
Halle (Saale)	1	-	100	-	-	-	100	-	-
Magdeburg	1	-	100	-	-	-	100	-	-
Altmarkkreis Salzwedel	103	44	49	8	0	3	13	51	33
Anhalt-Bitterfeld	87	36	53	11	0	0	5	25	70
Börde	116	43	50	6	1	2	14	53	32
Burgenlandkreis	120	31	49	18	2	0	1	23	76
Harz	75	24	53	21	1	1	5	37	56
Jerichower Land	41	39	61	0	0	0	7	20	73
Mansfeld-Südharz	87	15	56	28	1	0	3	9	87
Saalekreis	72	46	47	6	1	0	11	44	44
Salzlandkreis	57	16	63	19	2	0	4	21	75
Stendal	123	39	46	14	1	0	11	24	66
Wittenberg	66	17	59	21	3	0	3	11	86
Kreisfreie Städte	3	-	100	-	-	-	67	33	-
Landkreise	947	33	52	14	1	1	7	30	62
Sachsen-Anhalt	950	33	52	14	1	1	7	30	61

Bei den **Älteren** werden die Auswirkungen der ungünstigen Altersstruktur des Landes noch deutlicher. Im Jahr 2007 lag der Anteil der Gemeinden mit weniger als 20 % Rentnern im Saalekreis, im Altmarkkreis und im Landkreis Börde noch über 40 %, d.h. in diesen Gemeinden waren weniger als ein Fünftel der Einwohner im Rentenalter. Auf weniger als 20 % der Gemeinden kamen Mansfeld-Südharz, der Salzlandkreis und Wittenberg.

Im Jahr 2025 dürfte das nur noch auf 6 von 950 Gemeinden zutreffen. Dafür werden dann annähernd zwei Drittel aller Gemeinden einen Rentneranteil von mehr als 30 % aufweisen. Extrem ansteigen dürfte in Mansfeld-Südharz (auf 87 % aller Gemeinden), Wittenberg (86 %), im Burgenlandkreis (76 %), im Salzlandkreis (75 %) und Jerichower Land (73 %). Relativ gering wird dieser Gemeindeanteil in der Börde (32 %), im Altmarkkreis (33 %) und im Saalekreis (44 %) liegen.

Alterung und Rückgang der Bevölkerung in den Gemeinden Sachsen-Anhalts

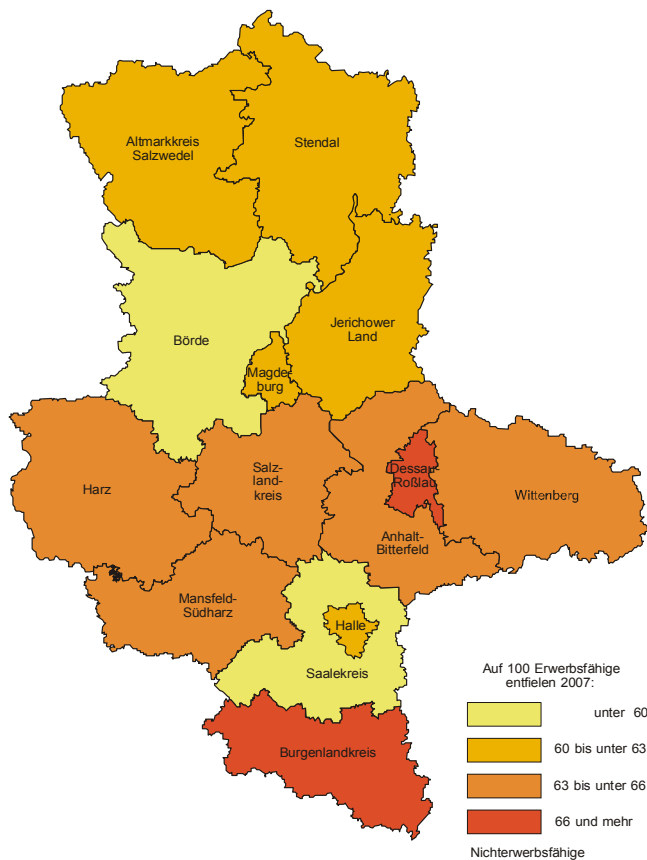
Anteil der 20-64-Jährigen in den Jahren 2007 und 2025

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gemein- den Stand 06.03.2009	Gemeinden mit einem Anteil der 20 - 64-Jährigen von ... bis unter ... %							
		< 55	55 - 60	60 - 65	> 65	< 55	55 - 60	60 - 65	> 65
	im Jahr 2007				im Jahr 2025				
	Anzahl	Anteil der Gemeinden in %							
Dessau-Roßlau	1	-	-	-	100	-	100	-	-
Halle (Saale)	1	-	-	-	100	-	-	100	-
Magdeburg	1	-	-	-	100	-	-	100	-
Altmarkkreis Salzwedel	103	5	26	56	13	28	40	22	10
Anhalt-Bitterfeld	87	-	11	71	17	68	21	9	2
Börde	116	2	12	64	22	34	43	17	5
Burgenlandkreis	120	1	14	71	14	50	38	7	6
Harz	75	-	19	67	15	48	37	12	3
Jerichower Land	41	-	22	44	34	66	22	7	5
Mansfeld-Südharz	87	1	25	63	10	71	26	2	-
Saalekreis	72	-	4	50	46	18	57	22	3
Salzlandkreis	57	4	18	72	7	63	25	12	-
Stendal	123	3	34	47	15	57	24	11	9
Wittenberg	66	2	20	64	15	74	20	5	2
Kreisfreie Städte	3	-	-	-	100	-	33	67	-
Landkreise	947	2	19	61	18	51	33	12	5
Sachsen-Anhalt	950	2	19	61	18	51	33	12	5

Alterung und Rückgang der Bevölkerung in den Gemeinden Sachsen-Anhalts

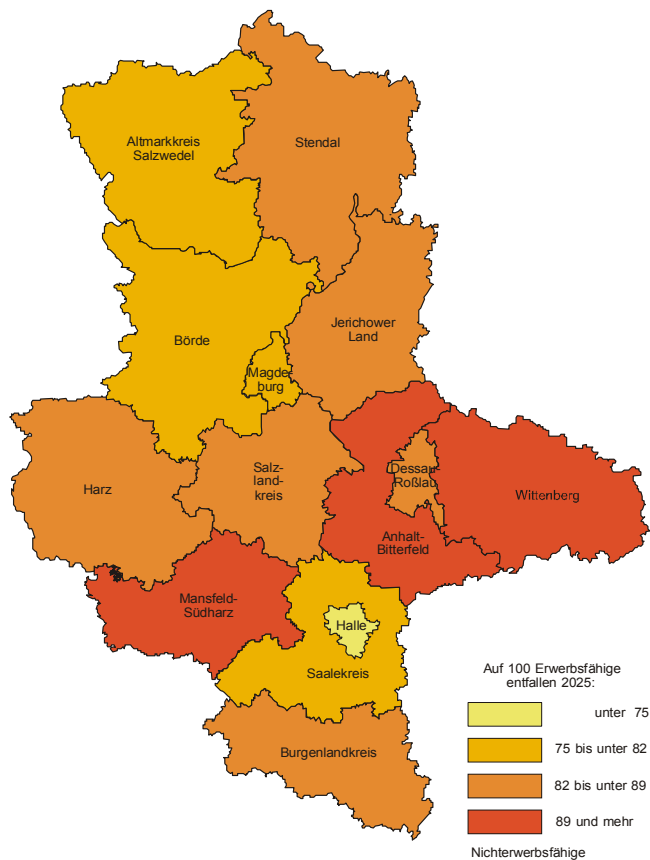
Anteil Nichterwerbsfähiger an Erwerbsfähigen

2007



Anteil Nichterwerbsfähiger an Erwerbsfähigen

2025



Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007

Petra Fruth

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007

Vorbemerkungen

Im Mai 2007 fand mit der Agrarstrukturerhebung nach vier Jahren wieder eine Großzählung aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland statt. Im Rahmen dieser Erhebung wurden die Betriebsinhaber bzw. -leiter über die Produktionsstrukturen und -kapazitäten ihrer Betriebe sowie ihrer wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse befragt. Die Auswertung dieser Angaben ermöglicht u.a. Aussagen zu Veränderungen bzw. Entwicklungen:

- der Betriebsstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe,
- der Anbauverhältnisse, der Viehbestände und der Arbeitskräfte,
- der Eigentums- und Pachtverhältnisse,
- der sozialökonomischen Verhältnisse (Aussagen zu Haupt- und Nebenerwerb),
- der ökologischen Bewirtschaftung innerhalb der Landwirtschaft.

In Verknüpfung mit Informationen zu Art und Umfang der pflanzlichen und tierischen Erzeugung vermitteln die Strukturdaten Erkenntnisse über das Produktionsergebnis in den landwirtschaftlichen Betrieben. Darüber hinaus dienen die Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung der Kontrolle von Maßnahmen in der europäischen und folgend nationalen Markt- und Preispolitik sowie den Analysen über den Beitrag der Landwirtschaft zur Entwicklung der ländlichen Räume und der Vorausschätzung der Agrarausgaben. Die Daten fließen zudem in die land- und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ein.

Die Befragung aller Betriebe (allgemeine bzw. totale Erhebung) - die nächste Erhebung in diesem Umfang findet im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 statt - ist die Voraussetzung dafür, dass für die überwiegende Mehrzahl der erhobenen Merkmale Ergebnisse auf tieferer regionaler Ebene, d.h. Kreisergebnisse erstellt werden können. Bei repräsentativen Erhebungen beschränkt sich die regionale Gliederungstiefe auf das Landesergebnis.

Unter "**alle Betriebe**" ist die Erhebungsgesamtheit der Agrarstrukturerhebung zu verstehen. D.h. in die Erhebung werden seit 1999 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens zwei Hektar oder mit mindestens jeweils acht Rindern oder Schweinen oder zwanzig Schafen oder zweihundert Lege- oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Trut-

hühnern oder für Erwerbszwecke jeweils dreißig Ar bestockter Reb- oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder jeweils drei Ar unter Glas von Gemüse oder Blumen oder Zierpflanzen einbezogen.

Dabei wurde mit der Landwirtschaftszählung 1999 unter den Gesichtspunkten der Kosteneinsparung und der Entlastung der Auskunftspflichtigen die unteren Erfassungsgrenzen im Vergleich zu den Vorerhebungen angehoben, was mit der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes im März 2009 seine Fortsetzung fand. Das bedeutet: kleine landwirtschaftliche Betriebe werden bei der für 2010 angeordneten Landwirtschaftszählung von der statistischen Auskunftspflicht gänzlich befreit sein (siehe dazu Abschnitt "Ausblick").

Ergebnisse

Zahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe

Der Boden ist die Grundlage der pflanzlichen Produktion, wobei die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) die bewirtschafteten Flächen, also Ackerland, Dauergrünland und Dauerkulturen umfasst. 1 170 Tsd. Hektar (ha) landwirtschaftlich genutzte Fläche wurde im Jahr 2007 von 4 842 landwirtschaftlichen Betrieben bewirtschaftet. Im Jahr 1999 existierten 5 100 Betriebe mit einer Fläche 1 173 Tsd. ha.

Nach dem der Zeitraum 1991 bis 1999 geprägt war von der Umstrukturierung der Landwirtschaft der DDR, d.h. von einer Zunahme von landwirtschaftlichen Betrieben durch die Wieder- und Neueinrichtung landwirtschaftlicher Betriebe und Auflösung bzw. Umwandlung von Genossenschaften und Gütern in privatrechtliche Unternehmen, nahm in den letzten 8 Jahren die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 5% ab. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist im gleichen Zeitraum nahezu konstant geblieben.

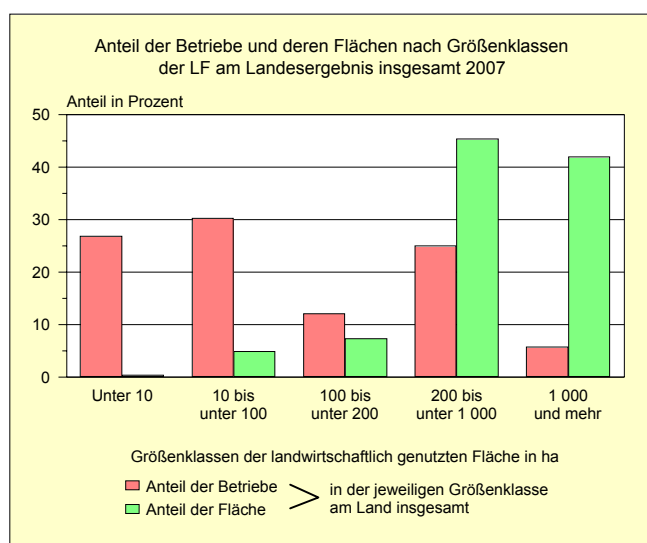
Bei den aufgebenden Betrieben handelte es sich überwiegend um Betriebe unter 200 ha LF mit einem durchschnittlichen Rückgang von 10 % gegenüber 1999. Darunter wiesen die kleineren Betriebsgrößenklassen bis zu 10 ha einen deutlicheren Rückgang der Betriebszahlen von 17 % auf.

Dagegen nahm die Zahl der Betriebe mit mehr als 200 ha LF noch zu. Sie stieg gegenüber 1999 um 113 auf 1 489 Betriebe.

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007

Hierbei ist zu beobachten, dass die Zunahmen in den Betriebsgrößenklassen zwischen 200 und 1 000 ha zu verzeichnen sind; die Zahl der Betriebe mit über 1 000 ha LF hat sich von 299 im Jahr 1999 auf 280 verringert.

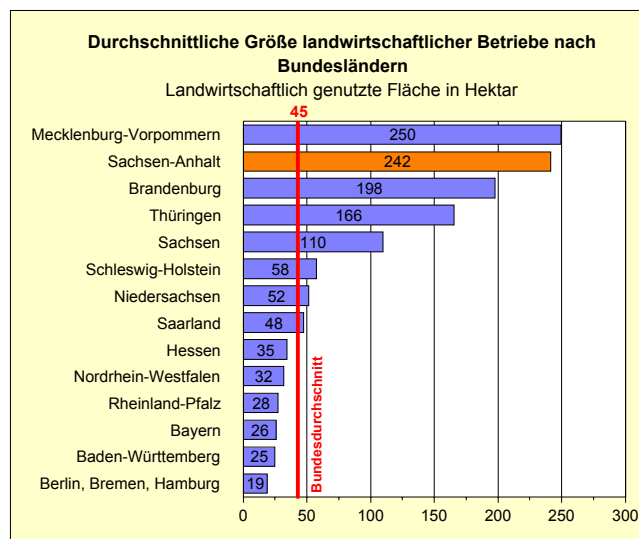
Die Betriebe mit mehr als 200 ha, das ist knapp ein Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt, bewirtschafteten somit 87,3 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche des Landes.



Entsprechend der Zunahme größerer landwirtschaftlicher Betriebe steigt die durchschnittliche Betriebsgröße. Lag die durchschnittliche Flächenausstattung 1999 bei 230 ha LF, so waren dies 2007 bereits 242 ha (+ 5 %).

Merkmal	1999	2003	2007
Anzahl der Betriebe	5 100	4 941	4 842
Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha	1 172 903	1 638 068	1 169 772
Durchschnittliche Betriebsgröße in ha	230	236	242

Somit haben die landwirtschaftlichen Betriebe Sachsen-Anhalts nach Mecklenburg-Vorpommern die zweitgrößte Flächenausstattung in Deutschland.



Rechtsformen

Die landwirtschaftlichen Betriebe wurden im Jahr 2007 zu 88,7 % von natürlichen Personen und zu 11,3 Prozent von juristischen Personen geführt, damit haben sich die Anteile gegenüber 1999 nur geringfügig geändert (89,6 % und 10,4 %). Von Betrieben der natürlichen Personen waren vier Fünftel Einzelunternehmen und ein Fünftel Personengesellschaften. Da sich die allgemeine Abnahme der Betriebe in den kleinen Betriebsgrößenklassen konzentrierte, gehörten die aufgebenden Betriebe überwiegend Einzelunternehmen an. Ihre Zahl ist in den letzten 8 Jahren um 287 Betriebe bzw. 8 % zurückgegangen. Eine leichte Zunahme ist bei den Betrieben von Personengesellschaften und juristischen Personen zu verzeichnen.

Bei Verringerung der Zahl der Einzelunternehmen hat sich in den vergangenen 8 Jahren die von ihnen bewirtschaftete Fläche um 11 % erhöht, d.h. die Einzelunternehmen sind größer geworden. So stieg ihr Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Landes von 24,8 % auf 27,6 % und somit auch die durchschnittliche Flächenausstattung je Betrieb von 78 ha auf 94 ha LF. Demgegenüber bewirtschafteten im Jahr 2007 die Personengesellschaften mit durchschnittlich 401 ha LF je Betrieb eine gut viermal so große Fläche und die juristischen Personen mit 929 ha LF eine fast zehnmal so große Fläche wie die Einzelunternehmen.

Bei den Betrieben von juristischen Personen ist jedoch gegenüber 1999 eine Verringerung der durchschnittlichen Betriebsgröße um 98 ha zu verzeichnen, was im Zusammenhang mit der Verringerung der Zahl der Betriebe mit über 1 000 ha LF steht. Darüber hinaus ist eine Verschiebung zwischen den beiden Rechtsformen eingetragene Genossenschaften (Abnahme) und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (Zunahme) zu beobachten.

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007

Rechtsform	1999	2007		
	Anzahl der Betriebe		Anteil an der LF insgesamt in %	Durchschnittliche Betriebsgröße in ha LF
Insgesamt	5 100	4 842	100	242
Natürliche Personen	4 571	4 296	56,6	154
Einzelunternehmen	3 737	3 450	27,6	94
Personengesellschaften	834	846	29,0	401
Juristische Personen	529	546	43,4	929
darunter:				
eingetragene Genossenschaft	286	247	29,5	1399
GmbH	217	272	13,0	557

Flächennutzung

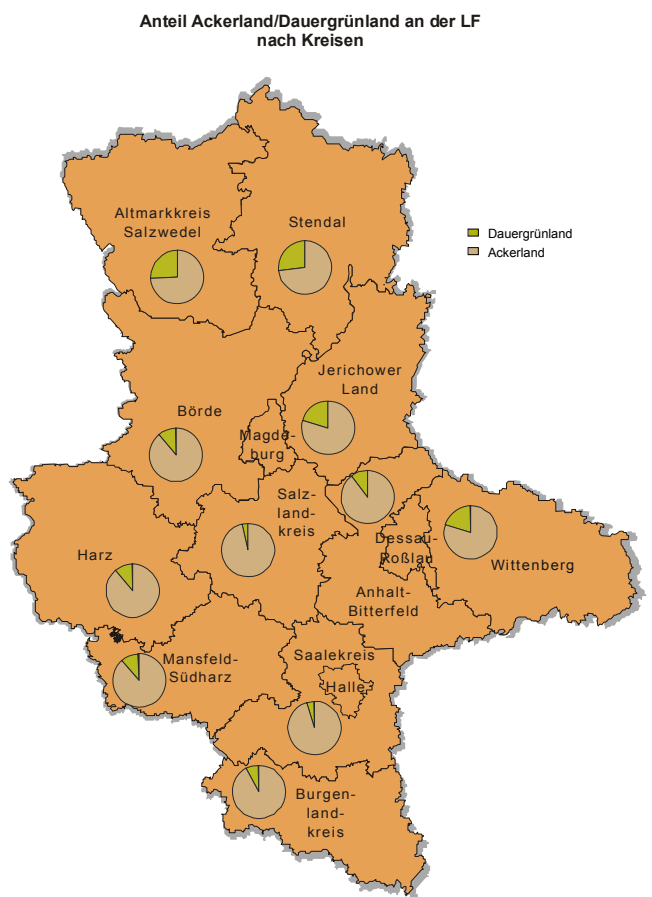
Von den rd. 1 170 Tsd. ha Fläche, die die landwirtschaftlichen Betriebe 2007 bewirtschafteten, entfielen 998 Tsd. ha auf Ackerland (85 %), 169 Tsd. ha waren Dauergrünland (15 %), also Wiesen und Weiden, und auf knapp 3 Tsd. ha standen Dauerkulturen (0,2 %).

Bei einem leichten Rückgang des Ackerlandes in den letzten 8 Jahren um 5 200 ha (- 0,5 %) ist der Anteil des Dauergrünlandes gegenüber dem Ackerland geringfügig gestiegen. Der Anteil von 85 % Ackerland an der LF ist der höchste in Deutschland, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 80 % (Deutschland = 70 %).

In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens sind die Anteile regional sehr unterschiedlich und reichen von einem Anteil um 74 % in den nördlichsten Kreisen mit ertragsschwachen Böden bis zu 96 % in den fruchtbarsten Gebieten des Landes (Saalekreis, Salzlandkreis).

Auf dem Ackerland ist vor allem der Getreideanbau dominierend. Mit 557 400 ha machte 2007 die Getreidefläche 55,9 % des Ackerlandes aus (Deutschland = 55,3 %), wobei gegenüber 1999 eine Reduzierung um 7 700 ha (-1,4%) zugunsten einer erheblichen Anbauausdehnung bei Wintertraps (+ 61,7 %) zu verzeichnen war.

Dabei nimmt der ertragreiche Weizen mit einer Anbaufläche von 318 400 ha (+ 9,7 % gegenüber 1999) inzwischen 31,9 % der Ackerfläche ein. Zweitwichtigste Getreideart ist die Gerste mit 116 700 ha Anbaufläche (- 13,6 % gegenüber 1999). Der Roggenanbau hatte nach 1998, dem Jahr mit der größten Roggenanbaufläche der letzten zehn Jahre (104 700 ha), an Bedeutung verloren und erreichte 2003 einen Tiefststand mit 62 600 ha. Durch eine enorme Flächenausdehnung im Jahr 2007 wurde mit 82 800 ha (12,3 % der Roggenanbaufläche



Deutschlands) wieder ein Drittel mehr an Roggen angebaut als vor vier Jahren. Der Anbau von Triticale, einer Kreuzung zwischen Roggen und Weizen wurde bis zum Höchststand im Jahr 2002 mit 44 400 ha ausgedehnt. Danach erfolgte eine stetige Flächenabnahme auf 19 300 ha im Jahr 2007.

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007

Beim Winterraps - als wichtigste angebaute Ölfrucht (97,5 % der Ölfrüchte insgesamt) - ist der Flächenanteil an der LF von 11,2 % im Jahr 1999 auf 18,2 % im Jahr 2007 gestiegen. Mit 181 300 ha hatte 2007 der Anbau den bisherigen Höchststand erreicht.

Dagegen nahm der Anbau von Hackfrüchten (fast ausschließlich Kartoffeln und Zuckerrüben) in den vergangenen 8 Jahren um 15,1 % ab. Der Kartoffelanbau erfolgte im Jahr 2007 auf 12 800 ha. Seine Fläche verringerte sich in diesem Zeitraum aufgrund der geänderten Ernährungsgewohnheiten um fast ein Fünftel. Seit 1999 hat auch die Anbaufläche von Zuckerrüben (-14,6 %) abgenommen. Mit einem Anbau auf 48 300 ha betrug jedoch 2007 der Anteil Sachsen-Anhalts an der Gesamtzuckerrübenfläche Deutschlands 12 %.

Stark geschrumpft ist die Hülsenfruchtfläche; sie umfasste 2007 nur noch gut ein Drittel des Anbauumfangs 1999. An Bedeutung verloren hat hierbei vor allem die Futtererbse (auch deutschlandweit) mit einer Reduzierung des Anbaus von 38 400 ha im Jahr 1999 auf 9 800 ha im Jahr 2007. Befanden sich 1999 noch ein Viertel der deutschen Futtererbsenfläche in Sachsen-Anhalt so waren es 2007 nur noch 14,5 %.

Ausgedehnt wurde in den letzten 4 Jahren wieder der Anbau von Futterpflanzen, was aber nicht im Zusammenhang mit einem höheren Futterbedarf, sondern mit einer zunehmenden Verwertung in Biogasanlagen steht. Dabei hat der Silomais, der mit 71,9 % oder 73 200 ha im Jahr 2007 den größten Anteil an den Futterpflanzen hatte, eine Ausdehnung um 23,4 % gegenüber 1999 zu verzeichnen.

Nach einer erneuten Ausdehnung der Brachflächen in den Jahren 1999 bis 2003 um 27 % auf 97 600 ha war in den vergangenen 4 Jahren eine kontinuierliche Verringerung festzustellen. 2007 lag mit 66 000 ha 6,6 % des Ackerlandes brach und damit ein Drittel weniger als 2003 (nachrichtlich: infolge der Aussetzung der obligatorischen Flächenstilllegung sank 2008 das Brachland um weitere 39 % auf 40 500 ha = 4,1 % des Ackerlandes).

Verteilung der Anbaufläche auf dem Ackerland
Anteil in Prozent

Fruchtart	1999	2003	2007
Getreide	56,4	58,3	55,9
dar.: Weizen	28,9	32,6	31,9
Gerste	13,5	12,2	11,7
Roggen	8,9	6,3	8,3
Hackfrüchte	7,2	6,5	6,2
dar.: Kartoffeln	1,6	1,4	1,3
Zuckerrüben	5,6	5,0	4,8
Ölfrüchte	16,2	13,6	18,6
dar.: Winterraps	11,2	11,9	18,2
Futterpflanzen	7,4	6,7	10,2
dar.: Silomais	5,9	5,8	7,3
Brache	7,7	9,8	6,6
Übrige Flächen ¹⁾	5,1	5,2	2,5

1) sonstige Handelsgewächse, Hülsenfrüchte, Gemüse, Erdbeeren und anderer Gartengewächse

Ursache für die Veränderungen der Anbaustruktur des Ackerlandes in den letzten Jahren ist u.a. die sich ändernde Verwendung der Ackerfrüchte. D.h. neben ihren Einsatz als wichtige Nahrungsgrundlage für Mensch und Tier gewinnt der Anbau als Energiepflanze (Biogaserzeugung, Biokraftstoff) zunehmend an Bedeutung. Das ist auch im Zusammenhang mit entsprechenden politischen Maßnahmen zur Förderung nachwachsender Rohstoffe und bezüglich Quotierungen zu sehen.

Viehbestände

Der Konzentrationsprozess in der Viehhaltung setzte sich weiter fort. Hielten 1991 noch drei Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe Vieh, waren es 2007 weniger als zwei Drittel (61 %, 1999 = 66 %). Im Mai 1999 gab es 3 380 Betriebe mit Viehhaltung, 2007 waren es rund 2 930; das ist ein Rückgang um 13,4 %.

Betriebe mit Viehhaltung

Betriebe mit ...	1999	2003	2007
Rindern	2 193	1 962	1 802
Milchkühen	992	854	684
Schweinen	1 234	1 068	932
Schafen	484	443	444

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007

Während eine Verringerung der Zahl der Betriebe sowohl mit Rinder-, Schweine- als auch Schafhaltung erfolgt ist - die Abnahme der Milchviehbetriebe war prozentual am höchsten (- 31 %) - zeichnen sich bei den Viehbeständen gegenüber 1999 unterschiedliche Entwicklungen ab. Der Bestand an Rindern wurde um 78 000 Tiere bzw. 19 % und dabei der der Milchkühe um 28 400 Tiere bzw. 18 % reduziert. Dagegen wurden die Schweinebestände um 138 800 Tiere bzw. 16 % aufgestockt. Die Zahl der Schafe verringerte sich um 28 400 Tiere bzw. 20 %.

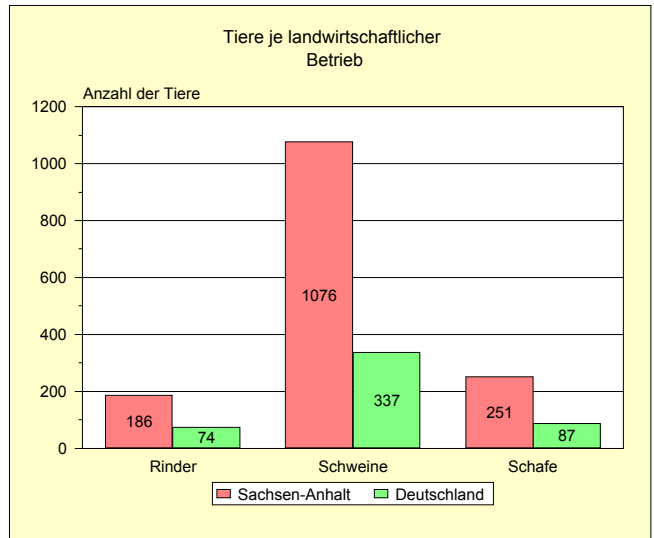
Viehbestände in 1 000

Bestände an ...	1999	2003	2007	Nachrichtlich: 2008 ¹⁾
Rindern	412,9	364,6	334,8	350,3
Milchkühen	159,9	142,9	131,4	129,4
Schweinen	864,2	820,0	1 003,0	1 007,6
Mastschweinen	289,4	283,0	298,0	315,1
Zuchtsauen	100,7	106,2	125,8	124,1
Schafen	139,8	123,7	111,4	110,4
Hühnern	7 091,5	7 174,9	8 903,4	.
Legehennen ²⁾	1 975,3	2 193,4	3 094,1	.
Masthühnern, -hähnen	4 088,6	4 033,7	4 079,8	.
Gänsen, Enten, Truthühnern	472,4	1 044,3	902,0	.
Pferden	7,2	7,4	7,8	.

1) Rinderbestände ab 2008 aus HIT-Rinderdatenbank; eingeschränkte Vergleichbarkeit

2) ½ Jahr und älter

Insgesamt hat somit die durchschnittliche Bestandsgröße je Betrieb bei den Rinderhaltern von 188 im Jahr 1999 auf 186 Rinder im Jahr 2007 zwar geringfügig abgenommen, bei Betrieben mit Milchkühen stieg die durchschnittliche Tierzahl jedoch vom 161 auf 192 Tiere. In der Schweinehaltung vollzog sich bis 2007 in großem Maße eine weitere Konzentration auf noch größere Einheiten - von durchschnittlich 700 Schweinen im Jahr 1999 auf 1 076 Schweine je Betrieb. Die durchschnittliche Bestandsgröße der Schafhalter verringerte sich in diesem Zeitraum von 289 auf 251 Tiere.



Im Vergleich aller Bundesländer hat Sachsen-Anhalt 2007 bei den Schweinen die höchste durchschnittliche Bestandsgröße je Betrieb; bei den Rindern die dritthöchste nach Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Für die Schaf- wie auch Geflügelhaltung (Legehennen-, Masthühner- und Truthühnerhaltungen) wird jeweils die höchste durchschnittliche Bestandsgröße je Betrieb im Ländervergleich ausgewiesen.

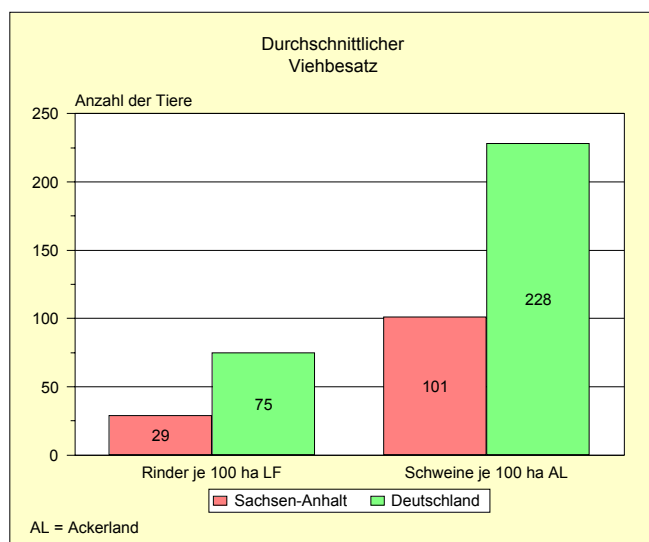
Die durchschnittlich ermittelten Bestandsgrößen von 186 bei den Rindern und 1 076 bei den Schweinen repräsentiert nur einen geringen Umfang des Tierbestandes. Der überwiegende Teil der Tiere wird in weit größeren Beständen gehalten. So standen 2007 mehr als vier Fünftel (81,7 %) der Rinder in Betrieben mit 200 und mehr Tieren, dabei mehr als die Hälfte (51,6 %, 1999 = 55,2%) in Betrieben mit mehr als 500 Tieren. Die Zahl der großen Betriebe mit 1 000 und mehr Rindern hat sich hierbei in den vergangenen 8 Jahren von 73 auf 57 verringert. Diese hielten 2007 mehr als ein Viertel (26,7 %, 1999 = 29,8 %) aller erfassten Rinder. Gegenüber 1999 ist die Zahl der schweinehaltenden Betriebe, bei Zuwachs der Schweinebestände (+ 16%), um ein Viertel zurückgegangen. Entsprechend ist der Anteil der Schweine in Betrieben mit mehr als 2 000 Tieren von 82,2 % im Jahr 1999 auf 89,2 % im Jahr 2007 gestiegen. In den 56 Betrieben (1999 = 47) mit mehr als 5 000 Schweinen befanden sich zwei Drittel (66,4 %, 1999 = 59,1 %) des Schweinebestandes.

Hierbei bewirkt vor allem die Konzentration in der Ferkelaufzucht (2007 = durchschnittlich 1 372 Tiere je Betrieb) die hohe durchschnittliche Bestandsgröße je Betrieb für die Schweine insgesamt. Für Mastschweine, die 29,7 % des Schweine-

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007

bestandes insgesamt im Jahr 2007 ausmachten, ergibt sich je Betrieb eine durchschnittliche Bestandsgröße von 423 Tieren (1999 = 331 Tiere). Hier wurden fast die Hälfte (47,1%) des Bestandes in Großbeständen mit mehr als 5 000 Tieren gehalten. Im Jahr 1999 lag dieser Anteil noch bei 37,9 %.

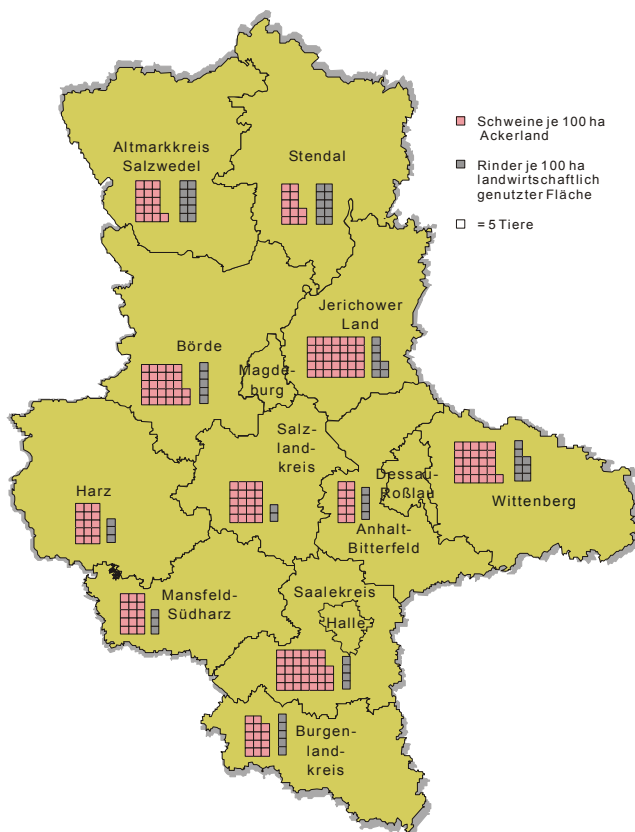
Dass das Land Sachsen-Anhalt eine ackerbaulich geprägte Region ist, wird auch durch den geringen Viehbesatz (Nutztiere je Flächeneinheit) deutlich. Mit 35 Großvieheinheiten¹⁾ je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (GV je 100 ha LF) wird für 2007 der niedrigste Viehbesatz im Ländervergleich ausgewiesen, und er steht einem Bundesdurchschnitt von 79 GV je 100 ha LF gegenüber.



Der Besatz von 29 Rindern je 100 ha LF ist der niedrigste in Deutschland. Dabei ist der Tierbesatz in Abhängigkeit von der Bodengüte, aber auch von der Konzentration der Schweine- und Geflügelmastbetriebe regional unterschiedlich. So liegen die Landkreise, die sich nordöstlich von der Altmark bis zum Fläming (Altmarkkreis Salzwedel, Stendal, Jerichower Land, Wittenberg) erstrecken, mit mehr als 40 GV je 100 ha über dem Landesdurchschnitt. Hier ist auf Grund minderer Bodenqualität die Grünlandnutzung überdurchschnittlich, womit die Konzentration der Rinderhaltung in dieser Region im Zusammenhang steht. Allein 40 Prozent der Rinder des Landes stehen im Altmarkkreis Salzwedel und im Landkreis Stendal. Darüber hinaus werden im

Kreis Jerichower Land nach den Landkreisen Börde und Saalekreis die meisten Schweine gehalten. Die Geflügelhaltung des Landes hat ihren Schwerpunkt in den Landkreisen Jerichower Land und Anhalt-Bitterfeld.

Durchschnittlicher Viehbesatz bei Rindern und Schweinen nach Kreisen



Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Deutlich wird die Struktur der Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt auch bei Betrachtung der Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA). Eine Klassifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der allgemeinen BWA beschreibt ihre Spezialisierungsrichtung, d.h. sie gibt Auskunft über den Produktionsschwerpunkt des Betriebes.

1) Die Großvieheinheit ist ein Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztierarten. Ihre Berechnung basiert auf dem Lebendgewicht der einzelnen Tiere, wobei 500 kg Lebendgewicht bei ganzjähriger Haltung eine Großvieheinheit bilden.

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Betriebe		Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Standarddeckungsbeitrag ¹⁾	
	Anzahl	%	ha	%	1 000 EUR	%
Insgesamt	4 842	100	1 169 772	100	1 091 775	100
Ackerbau	2 283	47,1	707 034	60,4	551 156	50,5
Gartenbau	176	3,6	1 215	0,1	20 524	1,9
Dauerkulturen	183	3,8	3 004	0,3	16 496	1,5
Futterbau (Weidevieh)	1 104	22,8	118 148	10,1	107 962	9,9
Veredlung	172	3,6	13 440	1,1	113 222	10,4
Pflanzenbau-Verbund	137	2,8	40 676	3,5	43 132	4,0
Viehhaltungs-Verbund	105	2,2	24 643	2,1	25 680	2,4
Pflanzenbau-Viehhaltung	682	14,1	261 613	22,4	213 603	19,6

Ein Vergleich der Betriebszahlen in den acht verschiedenen allgemeinen BWA und deren Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt macht deutlich, dass zahlenmäßig die Ackerbaubetriebe dominierend sind. Sie machten 47,1 % der Betriebe insgesamt (Bundesdurchschnitt 22 %) aus. Der BWA "Ackerbau" werden Betriebe zugeordnet, deren Standarddeckungsbeitrag sich überwiegend aus dem Anbau von Getreide, Ölsaaten, Eiweißpflanzen und anderen Ackerkulturen wie Hackfrüchte und Feldgemüse ergibt. Die betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen "Gartenbau" und "Dauerkulturen" spielen im Land dagegen eine untergeordnete Rolle.

Neben der Zahl der Betriebe spielt jedoch auch die Darstellung der wirtschaftlichen Betriebsgröße (Höhe des Gesamt-Standarddeckungsbeitrages eines Betriebes¹⁾) für die Wertung des wirtschaftlichen Beitrages eine wesentliche Rolle. So hatten die 4 842 landwirtschaftlichen Betriebe 2007 eine wirtschaftliche Betriebsgröße von 1,1 Mrd. EUR. Mit 50,5 % weisen von den acht betrachteten BWA die Ackerbaubetriebe auch den größten Anteil an diesem Wert auf.

Mit durchschnittlich 225 Tsd. EUR je Betrieb wurde 2007 in Sachsen-Anhalt im Ländervergleich der höchste Standarddeckungsbeitrag erzielt, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 200 Tsd. EUR je Betrieb (Deutschland = 59 Tsd. EUR je Betrieb).

Arbeitskräfte

In den landwirtschaftlichen Betrieben des Landes waren 2007 noch rd. 26 Tsd. Personen tätig, wovon 74 % ständig beschäftigt waren. Nach einem relativ gleichbleibenden Arbeitskräftebestand seit 1999 war in den vergangenen 2 Jahren wieder ein Arbeitskräfterrückgang um rd. 1 800 Personen bzw. 6 % zu verzeichnen.

Merkmal	1999	2003	2007
Arbeitskräfte insgesamt ¹⁾	27 797	27 354	25 942
ständige Arbeitskräfte zusammen	22 794	21 853	19 253
Familienarbeitskräfte	5 804	5 809	5 557
dar. vollbeschäftigt	1 463	1 981	1 713
ständig familienfremde Arbeitskräfte	16 990	16 044	13 696
dar. vollbeschäftigt	14 989	13 183	10 608
nichtständige Arbeitskräfte	5 003	5 501	6 689
Arbeitsleistung ²⁾			
Arbeitskräfte insgesamt	19 180	18 619	15 767
Arbeitskräftebesatz je 100 ha LF	1,6	1,6	1,3

1) in Personen

2) in Arbeitskräfteeinheiten = AK-Einheiten

1) Der Standarddeckungsbeitrag ist eine standardisierte Rechengröße, die u.a. für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung genutzt wird und gleichzeitig zur Darstellung ihrer wirtschaftlichen Betriebsgröße dient. Weiterführende Ausführungen dazu sind im Statistischen Bericht zur Agrarstrukturerhebung 2007 Teil 3 Bestellnummer: 3C404 nachzulesen.

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007

Der Beschäftigtenrückgang ist auf die seit Jahren zu beobachtende Abnahme der ständigen Beschäftigten zurückzuführen. Gleichzeitig ist ein Rückgang der Vollbeschäftigung zu verzeichnen. Im Jahr 2007 waren 64 % der ständig Beschäftigten vollbeschäftigt, 1999 lag der Vollbeschäftigtenanteil noch bei 72 %.

Dies spiegelt sich auch wider in der weiteren Verringerung des Arbeitskräftebesatzes von 1,6 Arbeitskräfteeinheiten (AK-Einheit) je 100 ha LF im Jahre 1999 auf 1,3 in 2007 (1991 = 5,1 AK-Einheit je 100 ha LF).

Der im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (3,1 AK-Einheit je 100 ha LF) niedrige Arbeitskräftebesatz ist im Zusammenhang mit den großbetrieblichen Strukturen und dem relativ geringen Anteil von Landwirtschaftsbetrieben mit hohem Arbeitskräfteeinsatz - wie in Gartenbaubetrieben, Baumschulen, Dauerkulturbetrieben (Obst- und Weinbau) und Viehhaltungsbetrieben - zu sehen. Ebenso niedrig ist er nur in Mecklenburg-Vorpommern.

Agrarstrukturerhebungen haben noch einen wesentlich höheren Informationsgehalt als hier schwerpunktmäßig dargestellt. So wären darüber hinaus z. B. Aussagen zum ökologischen Landbau, zu Eigentums- und Pachtverhältnissen, zu Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben und zu weiteren regionalen Betrachtungen möglich. Umfangreiches Datenmaterial und weitergehende Erläuterungen zur Agrarstrukturerhebung 2007 stehen mit 6 Statistischen Berichten (Bestellnummern 3C402 bis 3C406 und 3C416), die im Zeitraum Mai bis November 2008 erschienen sind, zur Verfügung.

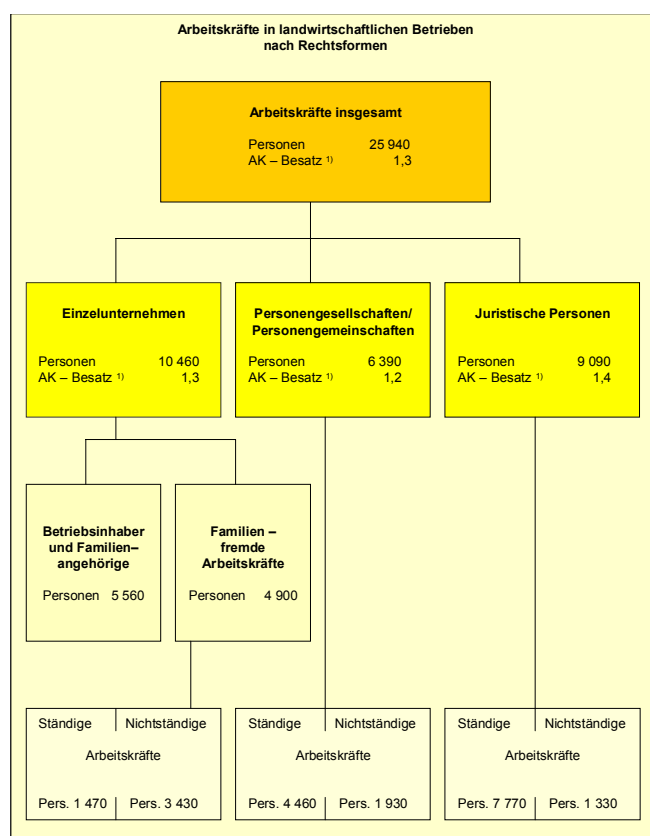
Ausblick

Agrarstrukturerhebungen wurden seit 1975 in zweijährlichen Abständen durchgeführt. Dabei wurden in den vergangenen Jahren unter den Gesichtspunkten Kosteneinsparung und Entlastung der Auskunftspflichtigen sowie Harmonisierung des agrarstatistischen Systems in den Mitgliedstaaten der EU verschiedene Änderungen in der Erhebungsmethodik vorgenommen, sowie einzelne Erhebungsmerkmale modifiziert, gestrichen oder neu in die Erhebung aufgenommen.

Infolge der Reformen der Gemeinsamen Agrarpolitik erfolgte für den Zeitraum 2010 bis 2016 eine Neukonzeption der Erhebungsinhalte und Erhebungsorganisation für Strukturerhebungen (neue EU-Verordnung 1166/2008 vom 19. November 2008). Damit wurde eine weitere Anpassung der Erhebung in landwirtschaftlichen Betrieben an die neuen Rahmenbedingungen des europäischen Statistikrechts erforderlich, die mit dem Zweiten Gesetz zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes und des Rinderregistrierungsgesetzes vom 6. März 2009 (BGBl. S. 438) umgesetzt wurde.

Die Rahmenbedingungen im gemeinsamen agrarstatistischen System änderten sich u.a. wie folgt:

- Im Jahr 2010 ist eine allgemeine Agrarstrukturerhebung und eine neue Erhebung (als Stichprobe) über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) durchzuführen.
- Die allgemeine Agrarstrukturerhebung und die ELPM bilden gemeinsam die Landwirtschaftszählung 2010. Diese umfasst ca. 10 neue Merkmalskomplexe mit etwa 200 neuen Einzelmerkmalen (u.a. über Bewirtschaftungsmethoden, Bewässerung, nachwachsende Rohstoffe, Multifunktionalität der landwirtschaftlichen Betriebe).
- In den Jahren 2013 und 2016 sind repräsentative Agrarstrukturerhebungen durchzuführen.



1) Arbeitskräftebesatz = Arbeitskräfteeinheiten je 100 ha LF

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2007

- Es werden neue Stichprobenkonzepte angewendet (mit angehobenen Erfassungsgrenzen für die Erhebungseinheiten entsprechend Genauigkeitsanforderungen der EU).
- Die gemeinsame Durchführung der Viehbestandserhebung im Mai mit der Bodennutzungshaupterhebung ("Integrierte Erhebung") kann nicht mehr aufrechterhalten werden.

Der künftigen Ausweitung im Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung sowie der Durchführung der neuen Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden infolge EG-Rechts stehen u.a. folgende Änderungen im Agrarstatistikgesetz mit dem Ziel der Entlastung der Auskunftspflichtigen gegenüber:

- Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen, um kleine landwirtschaftliche Betriebe gänzlich von statistischen Berichtspflichten zu befreien,
- Verlängerung der Periodizität der Agrarstrukturerhebungen von zwei auf drei Jahre,
- Verzicht auf Vollerhebungen bei der Erhebung der Viehbestände in den Jahren nach der LZ 2010 und bei der Bodennutzungshaupterhebung im Zeitraum bis 2016 (d.h. die jährlichen Erhebungen sind als Stichprobenerhebungen angeordnet).
- Verringerung des Stichprobenumfangs der Erhebungen in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Allein durch die Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen werden in Sachsen-Anhalt zukünftig fast 600 kleine landwirtschaftliche Betriebe (ab 2010) nicht mehr in die Befragungen einbezogen - siehe nachfolgende Gegenüberstellung:

Gegenüberstellung der unteren Erfassungsgrenzen der Agrarstrukturerhebungen 2007 und 2010 (LZ):		
Mindestgrößen: landwirtschaftlich genutzte Fläche oder Tierbestände oder Spezialkulturen	2007	2010
landwirtschaftlich genutzte Fläche	2 Hektar	5 Hektar
oder Tierbestände		
Rinder	8 Rinder	10 Rinder
Schweine	8 Schweine	50 Schweine
		10 Zuchtsauen
Schafe	20 Schafe	20 Schafe
Ziegen		20 Ziegen
Geflügel	200 Legehennen	1 000 Stück Geflügel
	200 Junghennen	
	200 Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonst. Hähne	
	200 Gänse, Enten und Truthühner	
oder Spezialkulturen		
Hopfen	30 Ar	50 Ar
Tabak	30 Ar	50 Ar
Dauerkulturen im Freiland		1 Hektar
oder Obstanbauflächen	30 Ar	50 Ar
Rebflächen	30 Ar	50 Ar
Baumschulflächen	30 Ar	50 Ar
Gemüse im Freiland	30 Ar	50 Ar Gemüse oder Erdbeeren im Freiland
Blumen und Zierpflanzen im Freiland	30 Ar	30 Ar
Heil- und Gewürzpflanzen	30 Ar	
Gartenbausämereien	30 Ar	
Gemüse unter Glas	3 Ar	10 Ar Kulturen unter Glas oder and. begeharen Schutzabdeckungen
Blumen und Zierpflanzen unter Glas	3 Ar	
Speisepilze		10 Ar
Das Erreichen mindestens einer der angeführten Größen ist Kriterium für die Auskunftspflicht eines Betriebes.		

Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt

Antje Bornträger

Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt

Der Tourismus wird in den vergangenen Jahren zunehmend als Wirtschaftsfaktor des Landes Sachsen-Anhalt wahrgenommen. Während jedoch Angaben zur Bettenkapazität, der Anzahl der Gäste oder deren Verweildauer als Touristen in Sachsen-Anhalt auf Grundlage der vorhanden amtlichen Statistiken gemacht werden können, fehlt bislang eine Aussage über die vom Tourismus induzierte Bruttowertschöpfung und deren Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung auf Grundlage Volkswirtschaftlicher Berechnungen.

Ziel dieses Aufsatzes ist es, diese Lücke mit einer vorsichtigen Schätzung zu schließen. Zu Beginn werden die unterschiedlichen Konzepte und Probleme bei der Abgrenzung des Tourismus vorgestellt.

1. Vorbemerkungen

1.1. Definitionen

Die Berechnung der volkswirtschaftlichen Aggregate basiert auf den Definitionen gemäß ESVG 95, wie sie auch vom Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (AK VGR dL) im Zuge der Berechnung der Länderergebnisse verwendet werden.

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert (PW) abzüglich der Vorleistungen (VL). Die Produktionswerte stellen den Wert der Verkäufe von Waren und Dienstleistungen aus eigener Produktion an andere Wirtschaftseinheiten dar, vermehrt um den Wert der Bestandsänderung an Halb- und Fertigwaren und um den Wert der selbsterstellten Anlagen. Unter Vorleistungen ist der Wert der Waren und Dienstleistungen zu verstehen, die Wirtschaftseinheiten von anderen Wirtschaftseinheiten bezogen und im Zuge der Produktion verbraucht haben.

Eine weitere Grundlage unserer Berechnung ist die Tourismusdefinition der Welttourismusorganisation:

"Der Tourismus umfasst die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer eigenen Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten." (1)

Damit beinhaltet Tourismus nicht nur private (Urlaubs-) Reisen, sondern auch Dienstreisen. Nicht zum Tourismus zählen dagegen tägliche Fahrten zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte ebenso wie regelmäßige Wege z. B. zur medizinischen Versorgung. Als touristischen Konsum "werden alle Ausgaben bezeichnet, die von oder für einen Besucher vor, während oder nach einer Reise außerhalb einer gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser im Zusammenhang stehen." (1)

Problematisch ist, dass der Tourismus kein eigenständiger Wirtschaftsbereich ist.

Der amtlichen Statistik und damit auch der Berechnung der Bruttowertschöpfung durch die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegt die Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2003 zu Grunde. Der Aufbau dieser Wirtschaftszweigklassifikation ist durch charakteristische Waren und Dienstleistungen bestimmt, nicht jedoch danach, für wen diese Waren erzeugt bzw. Dienstleistungen erbracht werden. Der Tourismus ist ein typischer Querschnittsbereich, einbezogen sind eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen, die Waren oder Dienstleistungen für Touristen zur Verfügung stellen. Deren statistische Erfassung (Basisstatistiken) ist jedoch nicht in touristische und nicht-touristische Anteile unterteilt.

Bisherige Untersuchungen für die Bundesländer wurden vom Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München (DWIF) durchgeführt und gingen nicht von der Entstehung von Umsätzen, Produktionswert und Bruttowertschöpfung aus, sondern verwendungsseitig von der Struktur der Ausgaben der Touristen. Die Betrachtung wurde getrennt nach Übernachtungstourismus (2) und Tagestourismus (einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen) (3) durchgeführt. Aus den sich daraus ergebenden Einkommenswirkungen wurde ein Anteil am Volkseinkommen (das ist das Erwerbs- und Vermögenseinkommen) ermittelt. Diese Berechnung dient auch als Grundlage der bisher zu diesem Thema veröffentlichten Zahlen für Sachsen-Anhalt im Masterplan-Tourismus 2008 (4), die durch das IFT berechnet wurden.

Eine entstehungsseitige Rechnung erfolgte für Deutschland (u.a.) von der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung mbH (GWS) auf Grundlage des Tourismus-Satellitensystems (TSA) sowie des von Eurostat entwickelten Handbuchs zur EU-weiten einheitlichen methodischen Implementation des TSA-Konzeptes (5). Jedoch ist eine Übertragung des zugrunde liegenden Kontensystems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf Bundesländer nicht möglich.

Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt

1.2. Tourismusrelevante Wirtschaftsbereiche

Ausgangspunkt sind die im Tourismussatellitensystem (TSA) für Deutschland als relevant für den Tourismus festgelegte

Wirtschaftsbereiche (6). In diesen werden direkte Leistungen für Touristen erbracht. Die ursprünglich für die WZ 93 erfolgte Aufstellung wurde an die WZ 2003 angepasst:

Wirtschaftszweige des Tourismus insgesamt	WZ	Bezeichnung
1. Beherbergungsgewerbe	55.1	Hotellerie (Hotels, Hotels garni, Gasthöfe, Pensionen)
	55.21	Jugendherbergen und Hütten
	55.22	Campingplätze
	55.23	Beherbergungsgewerbe a. n. g.
2. Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	70.20.2	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen
3. Gastronomie	55.3	Speisengeprägte Gastronomie
	55.4	Getränkegeprägte Gastronomie
	55.5	Kantinen und Caterer
4. Eisenbahnverkehr	60.1	Eisenbahnverkehr
5. Straßenverkehr	60.21	Personenbeförderung im Linienverkehr zu Land
	60.22	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit Fahrer
	60.23	Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr
6. Schifffahrt	61.1	See- und Küstenschifffahrt
	61.20.1	Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt
7. Luftfahrt	62.1	Linienflugverkehr
	62.2	Gelegenheitsflugverkehr
8. Hilfstätigkeiten für den Verkehr	61.20.4	Fluss- und Kanalfähren, Hafenschifffahrt
	63.21.1	Parkhäuser und Parkplätze
	63.21.2	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Landverkehr a. n. g.
	63.22	Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Schifffahrt
	63.23	Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Luftfahrt
9. Vermietung von Reisefahrzeugen etc.	71.1	Vermietung von Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht
	71.21	Vermietung von Landfahrzeugen (ohne Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht)
	71.22	Vermietung von Wasserfahrzeugen
	71.23	Vermietung von Luftfahrzeugen
10. Reiseveranstalter und -büros	63.3	Reisebüros und -veranstalter

Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt

11. Kulturelle Leistungen	92.31	Künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen
	92.32	Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen und Hilfsdienste dafür
	92.52	Museen und Denkmalschutzeinrichtungen
	92.53	Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks
12. Sport und sonstige Erholungsleistungen	92.33	Schaustellergewerbe und Vergnügungsparks
	92.61	Betrieb von Sportanlagen
	92.62	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports
	92.71.1	Spielhallen und Betrieb von Spielautomaten
	92.71.2	Spielbanken und Spielklubs
	92.72	Erbringung von Dienstleistungen für Unterhaltung, Erholung und Freizeit a. n. g.
13. Verbundenen Aktivitäten des Tourismus	65	Kreditgewerbe
	66	Versicherungsgewerbe
	71.40.1	Verleih von Wäsche und Arbeitskleidung
	71.40.2	Verleih von Sportgeräten und Fahrrädern
	74.81	Fotografisches Gewerbe und fotografische Laboratorien
	74.85.1	Freiberufliche Dolmetscher
	74.85.2	Übersetzungsbüros
	74.87.1	Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkteinrichtungen
	74.85.3	Sekretariats- und Schreibdienste, Copy-Shops
	75.13	Wirtschaftsförderung, -ordnung und -aufsicht
	75.21	Auswärtige Angelegenheiten
	80.41.2	Flug-, Bootsführer-, Segel- u. ä. Schulen
	93.04	Saunas, Solarien, Fitnesszentren u. Ä.
	93.05.2	Erbringung von sonstigen persönlichen Dienstleistungen (z. B. Parkplatzzuweiser)

In diesen Wirtschaftszweigen werden direkte Leistungen für Touristen erbracht.

Diese Wirtschaftszweige wurden um den **14. Einzelhandel** ergänzt, da auch in diesem Wirtschaftsbereich direkte Umsätze mit Touristen erwirtschaftet werden.

Das DWIF hat den Einzelhandel in seiner ausgabenbasierten Rechnung direkt einbezogen, bei der Berechnung der GWS für Deutschland wurde ein Anteil "außerhalb der Tourismuswirtschaft in den anderen Wirtschaftsbereichen der Volkswirtschaft infolge touristischer Nachfrage der privaten Haushalte" berücksichtigt.

Neben den direkt mit dem Tourismus verbundenen Wirtschaftszweigen gibt es eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen, die Umsätze mit touristischen Unternehmen erarbeiten und die somit indirekt vom Tourismus profitieren. Als Beispiel seien hier der Großhandel und das Baugewerbe zu nennen, die für den Bau bzw. die Erhaltung der Unterkünfte sowie für die Versorgung der Hotels und Pensionen z. B. mit Nahrungsmitteln sorgen.

Die Tourismuswirkung dieser Wirtschaftsbereiche soll hier nicht Gegenstand der Betrachtung sein.

2. Berechnung

2.1. Produktionswerte für tourismusrelevante Wirtschaftsbereiche

Eine entstehungsseitige Schätzung der (direkten) Bruttowertschöpfung soll ausgehend von o. g. Wirtschaftsbereichen auf Grundlage der Produktionswerte erfolgen.

Die Produktionswerte liegen für die Bundesländer auf der Ebene der 2-Steller im Rahmen der Originärberechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder vor.

In der Originärberechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder erfolgt die Ermittlung der Produktionswerte oder auch der Bruttowertschöpfung nicht immer durch den

Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt

Produktionsansatz. Oftmals wird der Bundeseckwert durch geeignete Schlüsselgrößen regionalisiert. Dieses Vorgehen wird auch hier- bei der Abtrennung von touristischen Wirtschaftsbereichen aus dem jeweiligen 2-Steller- angewandt, da der 2-Steller (bis auf wenige Ausnahmen, siehe unten) meist noch weitere, nicht touristisch relevante Wirtschaftsbereiche enthält. Die Schlüsselgrößen orientieren sich dabei wenn möglich an denen der Originärberechnung für die Bundesländer.

Die Ausnahmen sind der WZ-Bereich 70.20.2 (Vermietung und Verpachtung von eigenen Wohngebäuden und Wohnungen), der im Rahmen der Originärberechnung (sogar in weiterer Unter-

gliederung nach Mietwohneinheiten) zur Verfügung steht, der Einzelhandel (WZ 52) sowie das Kredit- und Versicherungsgewerbe (WZ 65 und 66), deren PW vollständig in die weitere Rechnung eingehen.

Der Produktionswert (PW) des WZ-Bereiches 55 wird vollständig durch das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie abgedeckt. Der Produktionswert wird daher mit der angegeben Schlüsselgröße komplett auf 1. und 3. aufgeteilt.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die verwendeten Schlüsselgrößen.

Wirtschaftszweige des Tourismus insgesamt	WZ-2-Steller	Schlüsselgröße
1. Beherbergungsgewerbe	55	Umsatzsteuerstatistik (UStSt)
2. Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	70.20.2	PW liegt vor für Mietwohneinheiten
3. Gastronomie	55	UStSt
4. Eisenbahnverkehr	60	sv-pflichtig Beschäftigte
5. Straßenverkehr	60	sv-pflichtig Beschäftigte
6. Schifffahrt	61	sv-pflichtig Beschäftigte
7. Luftfahrt	62	sv-pflichtig Beschäftigte
8. Hilfstätigkeiten für den Verkehr	61 63	sv-pflichtig Beschäftigte sv-pflichtig Beschäftigte
9. Vermietung von Reisefahrzeugen etc.	71	UStSt
10. Reiseveranstalter und -büros	63	sv-pflichtig Beschäftigte
11. Kulturelle Leistungen	92	sv-pflichtig Beschäftigte
12. Sport und sonstige Erholungsleistungen	92	sv-pflichtig Beschäftigte
13. Verbundenen Aktivitäten des Tourismus	65 66 71 74 75 80 93	Kompletter PW des 2-Stellers Kompletter PW des 2-Stellers UStSt UStSt sv-pflichtig Beschäftigte sv-pflichtig Beschäftigte sv-pflichtig Beschäftigte
14. Einzelhandel	52	Kompletter PW des 2-Stellers

Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt

2.2. Bereinigung der Produktionswerte um tourismusfremde Anteile

Der für die touristisch relevanten Wirtschaftsbereiche ermittelte Produktionswert wird nicht ausschließlich mit Touristen erwirtschaftet. So werden z. B. in der Gastronomie neben Umsätzen mit Touristen in einem großen Maße auch Umsätze

mit Ortsansässigen getätigt. In einem nächsten Schritt erfolgt daher die Bereinigung um die tourismusfremden Anteile des Produktionswertes. Als Quellen zur Bereinigung stehen - mit einer Ausnahme - externe Daten, die nicht aus der amtlichen Statistik stammen, zur Verfügung. Für Wirtschaftszweige ohne Quellenangabe wurden eigene vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

Wirtschaftszweige des Tourismus insgesamt	WZ-2-Steller	Touristischer Anteil in %	Bereinigung, Quelle
1. Beherbergungsgewerbe	55	90	Schätzung
2. Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	70.20.2	0,1	Anteil der Ferien-/Freizeitwohn-einheiten an den Wohneinheiten insgesamt, aus Gebäude- und Wohnungszählung 1995,
3. Gastronomie	55	30	Schätzung
4. Eisenbahnverkehr	60	37; 25	25 %: MDV zusätzlich für WZ 60.1: 37%, Anteil Umsatz im Resort Personenverkehr, Dt. Bahn AG
5. Straßenverkehr	60	25	MDV
6. Schifffahrt	61	25	MDV
7. Luftfahrt	62		Entfällt, da kein PW für ST vorhanden
8. Hilfstätigkeiten für den Verkehr	61	25	Wie Verkehr, MDV
	63	25	Wie Verkehr, MDV
9. Vermietung von Reisefahrzeugen etc.	71	50	Schätzung
10. Reiseveranstalter und -büros	63	100	Vollständiger PW WZ 63.3
11. Kulturelle Leistungen	92	50	Schätzung
12. Sport und sonstige Erholungsleistungen	92	25	Schätzung
13. Verbundenen Aktivitäten des Tourismus	65	0,1	Schätzung
	66	0,1	Schätzung
	71	5	Schätzung
	74	5	Schätzung
	75	1	Schätzung
	80	5	Schätzung
	93	5	Schätzung
14. Einzelhandel	52	7,7	OSGV

Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt

Erläuterungen zur Bereinigung um tourismusfremde Umsätze:

Vom Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) (7) wurde uns eine Übersicht zu den touristisch relevanten Erlösen 2006 zur Verfügung gestellt. Hierin wurden Einnahmen aus Tageskarten, Gruppenkarten, Kombitickets sowie der Bartarif ab Preisstufe 3 berücksichtigt, bei denen man davon ausgehen kann, dass diese insbesondere von Touristen genutzt werden. Demnach entstammen 27,69 % der Einnahmen des MDV diesen Fahrscheingruppen. Wir haben die Quote von 25 % zur Ermittlung der bereinigten Umsätze für die Wirtschaftsbereiche

- Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr Schifffahrt
- Hilfstätigkeiten für den Verkehr genutzt.

Für den Eisenbahnverkehr musste vor der touristischen Bereinigung noch ein Anteil für die Personenbeförderung ermittelt werden, da der WZ-Bereich 60.1 nicht in Personen- und Güterverkehr unterteilt wird. LT. Dt. Bahn AG (8) beträgt der Umsatzanteil des Ressorts Personenverkehr 37 %.

Für den Bereich Einzelhandel hat der Ostdeutsche Sparkassen- und Giroverband im Tourismusbarometer 2005 (9) eine Untersuchung durchgeführt. Der Anteil des von Touristen getätigten Umsatzes am Bruttoumsatz im Einzelhandel betrug demnach 2005 in Sachsen-Anhalt 7,7 %. Diese Quote wird genutzt für den Einzelhandel.

Für die restlichen Wirtschaftsbereiche konnten keine spezifischen Quellen für die Trennung von touristischen und nicht-touristischen Umsätzen für Sachsen-Anhalt ermittelt werden. Wir haben daher eigene vorsichtige Schätzungen vorgenommen:

- Beherbergung: 90 % (die Umsätze enthalten auch gastronomische Leistungen für Ortsansässige)
- Gastronomie: 30%
- Vermietung von Reisefahrzeugen: 50 % (bis 3,5 T)
- Kulturelle Leistungen: 50 %
- Sport : 25 %
- Kredit- und Versicherungsgewerbe: 0,1 %
- Wirtschaftsförderung: 1 %
- restliche verbundene Aktivitäten mit dem Tourismus: 5 %

2.3. Berechnung der touristischen Bruttowertschöpfung

Um von den Produktionswerten zur Bruttowertschöpfung zu gelangen, ist der Abzug der Vorleistungen durchzuführen. Für diesen Schritt stehen entsprechende länderspezifische Vorleistungsquoten aus der Originärberechnung des Arbeitskreises "Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder" für die Wirtschaftsbereiche nach WZ-2-Stellern jährlich zur Verfügung. Wir setzen damit voraus, dass die Vorleistungsquoten in den touristisch relevanten Wirtschaftsbereichen denen der übergeordneten WZ-2-Steller entsprechen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der einzelnen Rechenschritte dargestellt.

	2004	2005	2006
	Mill. EUR		
Produktionswert der touristisch relevanten Wirtschaftsbereiche	11 990	11 951	12 216
Touristischer Produktionswert nach Bereinigung um tourismusfremde Produktionswert-Anteile	1 495	1 518	1 609
Bruttowertschöpfung nach Ansatz der Vorleistungsquote	801	801	842
Gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung	42 624	42 671	44 350
Anteil der touristischen Bruttowertschöpfung an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in %	1,9	1,9	1,9

Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt

Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung Sachsens-Anhalts beträgt damit gleich bleibend 1,9 % im Zeitraum 2004 bis 2006. Zwar fand insbesondere im Jahr 2006 ein Wachstum der touristischen BWS statt, jedoch kam dieses durch das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung im Ergebnis nicht zum Tragen.

Eine Aktualisierung der Ausgangsdaten ist für Produktionswert, Vorleistungsquote und Bruttowertschöpfung jährlich nach Vorliegen der entsprechenden Originärberechnung möglich. Auch die verwendeten Schlüsselgrößen sozialversicherungspflichtig-Beschäftigte sowie Umsatzsteuerstatistik liegen jährlich vor. Demgegenüber wirkt sich aber die Verwendung konstanter Bereinigungsquoten glättend auf das Ergebnis aus.

3. Ergebnisvergleich

Im Folgenden soll das Ergebnis mit vorhandenen Schätzungen für Deutschland sowie Berechnungen nach anderer Methodik für Sachsen-Anhalt verglichen werden.

3.1. Ergebnisse des Tourismussatellitensystems für Deutschland

Die Einbeziehung der Wirtschaftsbereiche der vorgelegten Rechnung erfolgte auf Grundlage des Tourismus-Satellitensystems für Deutschland. Dieses System ist eine mit EUROSTAT abgestimmte Aufstellung. In der Berechnung für Deutschland werden Tabellen verwendet, die sich auf die Zusammenhänge zwischen Angebot und Nachfrage von Waren und Dienstleistungen infolge touristischer Aktivitäten ergeben. Diese Tabellen entsprechen den Grundkonten der VGR-Konsumkonto, Produktionskonto, Güterkonto. Eine Aufstellung in dieser Form ist allerdings nur für Deutschland möglich, da in der VGR-Länderrechnung diese Tabellen nicht ermittelt werden. Aus diesem Grund war eine Nachvollziehung der Rechnung der TSA für Sachsen-Anhalt nicht möglich.

Die GWS (6) berechnet für Deutschland (Jahr 2000) einen Anteil der direkt generierten touristischen Bruttowertschöpfung von 3,2 %. Enthalten sind hierin sowohl die tourismusbezogene Nebentätigkeitsproduktion außerhalb der touristischen Wirtschaftsbereiche (mit einem hohen Anteil von 42 % an der Wertschöpfung des Tourismus, touristische Nachfrage der privaten Haushalte) als auch die Bereinigung um die innerhalb der Tourismuswirtschaft vorgenommene nichttourismusbezogene Nebentätigkeitsproduktion. Beide Anpassungen wurden auch in unserer Rechnung als Einbeziehung des Einzelhandels bzw. Bereinigung um tourismusfremde Anteile vorgenommen.

3.2. Ergebnisse des DWIF für Sachsen-Anhalt: Einkommenswirkungen des Tourismus

Eine Betrachtung von der Verwendungsseite her hat das DWIF unterteilt nach Übernachtungs- und Tagestouristen für die einzelnen Bundesländer in den Jahren 2001 bzw. 2004 vorgenommen (2,3).

Eine Zusammenfassung beider Tourismusformen ergibt für Sachsen-Anhalt eine Einkommenswirkung von 633 Mill. EUR, was einem Anteil am Volkseinkommen im Jahr 2004 von 2,0 % entspricht. (3, S. 158, 159).

3.3. Ergebnisse des IFT für Sachsen-Anhalt

Auf Grundlage der Erhebungen des DWIF 2002 hat die IFT Freizeit- und Tourismusberatung GmbH Berechnungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus für Sachsen-Anhalt vorgenommen und einen Bruttoumsatz von 2,78 Mrd. EUR bzw. einen Nettoumsatz von 2,46 Mrd. EUR durch Touristen in Sachsen-Anhalt ermittelt (10).

Im Masterplan Tourismus 2004 bis 2008 (4) wurden durch das IFT Schätzungen von 5 % Anteil der touristischen Umsätze am Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2001 veröffentlicht. Wir möchten darauf hinweisen, dass es sich bei dieser Schätzung des IFT um den Anteil von Umsätzen am Bruttoinlandsprodukt handelt, während unsere Rechnung den Anteil der Bruttowertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung als echten Anteil ermittelt. Beide Schätzungen sind somit nicht miteinander vergleichbar.

Zusammenfassung

Mit der vorgelegten Schätzung wird erstmals ein entstehungsseitiger Ansatz zur Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Sachsen-Anhalt vorgestellt. Der Anteil der Bruttowertschöpfung an der Gesamtwirtschaft von 1,9 % in Sachsen-Anhalt ist geringer als der Wert für Deutschland, der über das VGR-Kontensystem ermittelt wurde. Der für Sachsen-Anhalt vom DWIF verwendungsseitig berechnete touristische Beitrag am Volkseinkommen von 2 % (direkte Einkommenswirkung) unterstützt unsere Schätzung für Sachsen-Anhalt. Zu beachten ist hierbei, dass jeweils nur jene Wirtschaftsbereiche einbezogen wurden, die direkte Leistungen für Touristen erbringen. Wirtschaftsbereiche, die Vorleistungen für touristisch relevante Wirtschaftsbereiche zur Verfügung stellen, werden nicht berücksichtigt.

Der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt

Quellen

- (1) Ahlert, Gerd: Einführung eines Tourismussatellitensystems in Deutschland
GWS Discussion Paper 2003/4,
S. 16, 18
- (2) Harrer, Dr. Bernhard und Scherr, Silvia: Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland
Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München (dwif), Schriftenreihe Nr. 49/2002
- (3) Maschke, Dr. Joachim: Tagesreisen der Deutschen
Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München (dwif), Schriftenreihe Nr. 50/2005
- (4) Sachsen-Anhalt, Masterplan Tourismus, Handlungsstrategie 2004 bis 2008, Magdeburg, März 2004
- (5) Ahlert, Gerd: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus: Ergebnisse des TSA für Deutschland, Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS) mbH, GWS Discussion Paper 2005/7
- (6) Ahlert, Gerd: Einführung eines Tourismussatellitensystems in Deutschland, Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS) mbH, GWS Discussion Paper 2003/4
- (7) Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH, Leipzig
- (8) Deutsche Bahn AG, DB-Konzern 2007
- (9) Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband, Tourismusbarometer-Jahresbericht 2005, S. 125
- (10) Kobernuß, Jan-F.: Wirtschaftsfaktor Tourismus, Vortrag zum 2. Qualitätstag Sachsen-Anhalt, 9.10.2007, Wernigerode, ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren

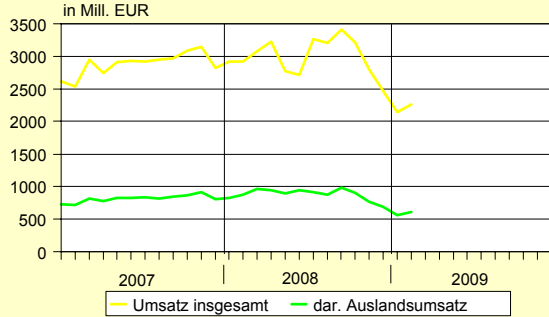
Merkmal	Veränderung					
	2008		2009		2009	
	Dezember	Januar	Februar	Dezember	Januar	Februar
	zum Vormonat			zum Vorjahresmonat		
	um Prozent					
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾						
Betriebe	0,0	1,1	0,3	4,9	1,1	1,1
Beschäftigte	- 0,3	- 0,1	- 0,2	4,5	2,5	2,0
Umsatz	- 11,8	- 12,2	5,4	- 12,6	- 25,6	- 21,5
dav. Inlandsumsatz	- 12,3	- 9,9	4,2	- 11,8	- 23,0	- 17,5
Auslandsumsatz	- 10,4	- 18,0	8,6	- 14,7	- 31,8	- 30,5
Umsatz je Beschäftigten	- 1,4	- 12,1	5,6	- 16,4	- 27,4	- 23,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 9,8	4,5	0,4	6,4	- 7,8	- 6,0
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltsumme)	- 6,4	- 11,8	- 3,2	- 18,8	3,9	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im						
Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 9,7	...	...	- 16,1	...	...
Inland	- 12,6	...	...	- 11,9	...	...
Ausland	- 5,2	...	...	- 21,5	...	...
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau						
Betriebe	- 0,6	0,6	- 0,6	- 6,9	- 6,6	- 6,9
Beschäftigte	- 2,2	- 3,4	- 0,8	- 2,4	- 3,0	- 4,9
Baugewerblicher Umsatz	- 14,5	- 58,9	30,9	5,8	- 11,1	- 15,8
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	- 12,5	- 57,4	32,0	8,4	- 8,3	- 11,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 26,7	- 42,8	21,3	2,7	- 35,2	- 29,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 9,6	- 16,6	- 7,7	4,7	- 6,7	- 9,9
Wertindex des Auftragseingangs	17,8	- 44,7	37,6	- 7,3	- 31,0	- 2,6
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ²⁾						
Betriebe	0,0	-	-	8,5	-	-
Beschäftigte	- 1,7	-	-	9,2	-	-
Gesamtumsatz	20,8	-	-	15,4	-	-
Gesamtumsatz je Beschäftigten	22,9	-	-	5,7	-	-
Einzelhandel ^{3) 4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2003=100	13,5	...	...	3,5	...	...
Umsatz (in Preisen von 2000) 2003=100	x	...	...	2,6	...	...
Gastgewerbe ^{4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2003=100	11,3	...	...	- 4,2	...	...
Umsatz (in Preisen von 2000) 2003=100	x	...	...	- 6,8	...	...
Außenhandel ⁴⁾						
Ausfuhr	- 17,4	...	...	- 9,6	...	...
Einfuhr	- 17,1	...	...	- 19,5	...	...
Gewerbeanzeigen						
Gewerbebeanmeldungen	10,4	13,7	- 12,9	- 3,8	- 3,1	- 6,2
Gewerbeabmeldungen	46,2	- 2,0	- 29,4	14,6	2,2	- 8,4
Verbraucherpreisindex 2005=100						
	0,2	-0,6	0,4	1,0	0,8	0,9
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	4,2	14,7	1,9	- 14,3	- 9,5	- 7,3
Kurzarbeiter/-innen	148,5	...	...	101,6	...	...
Beschäftigte in ABM	- 3,7	- 29,1	- 28,4	104,3	64,3	16,3

- 1) 2009 vorläufige Ergebnisse 2) Quartalsangaben 3) ohne Kfz-Handel und Tankstellen 4) 2008 und 2009 vorläufige Ergebnisse
5) Die monatliche Handels- und Gastgewerbestatistik wurde im Jahr 2006 und im Jahr 2007 durch Neuzugangsstichproben aktualisiert. Mit Hilfe einer Vorwärtsverketzung ist der Bruch in den Zeitreihen der monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistik bereinigt worden.

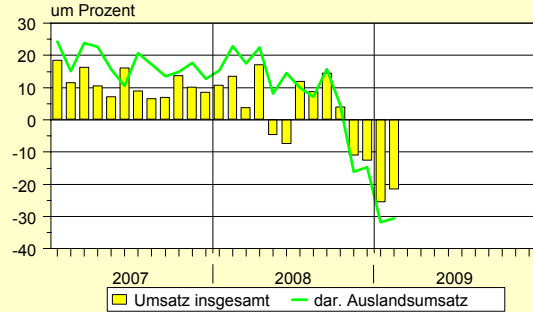
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Umsatz

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

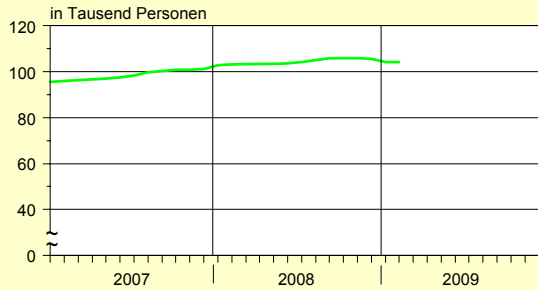


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

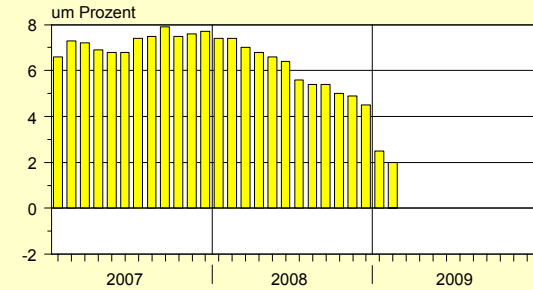


Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

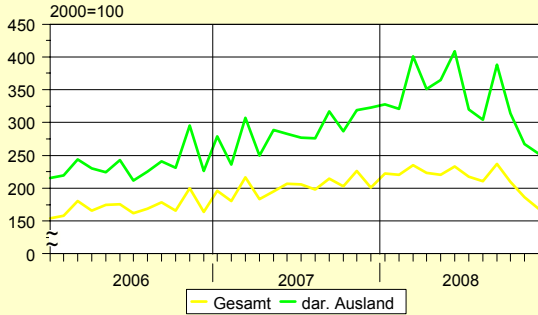


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

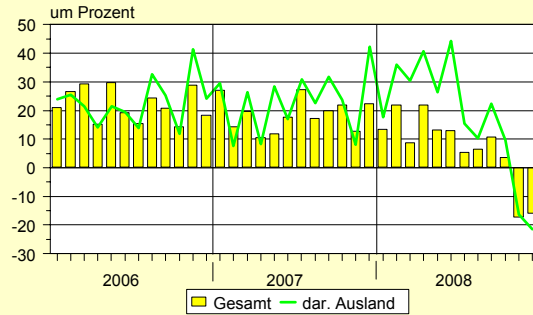


Index des Auftragseingangs (Volumenindex 2000=100) ¹⁾

Verarbeitendes Gewerbe



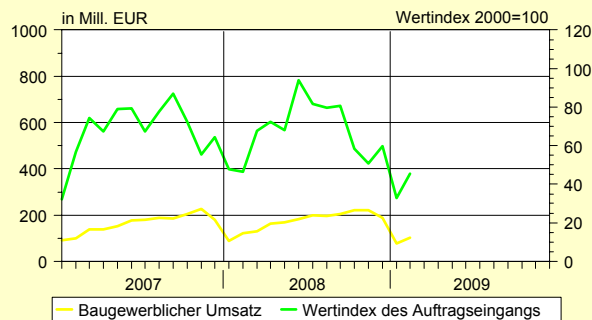
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat ¹⁾



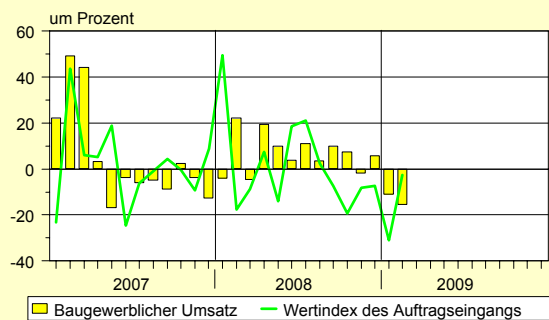
1) Daten für Zeitreihen nach WZ 2008 liegen zur Zeit noch nicht vor.

Baugewerblicher Umsatz und Index des Auftragseingangs (Wertindex 2000=100)

Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



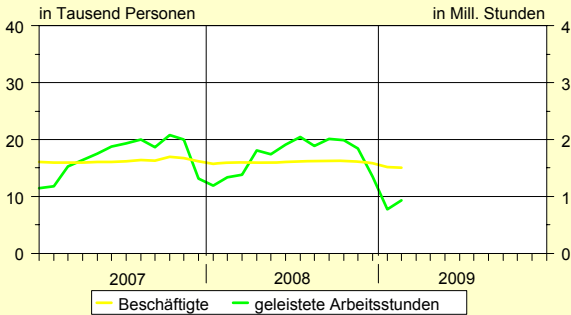
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



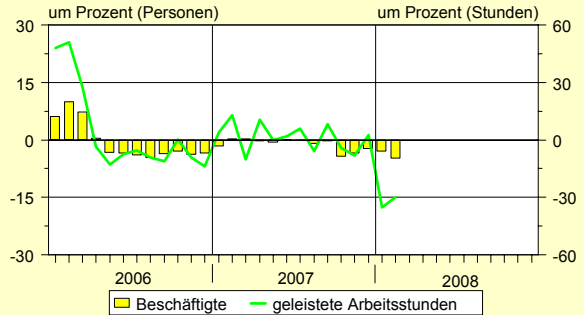
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden

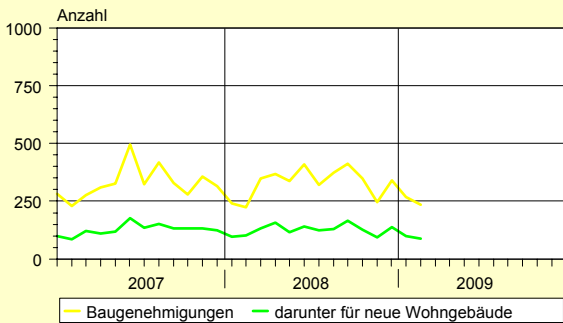
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



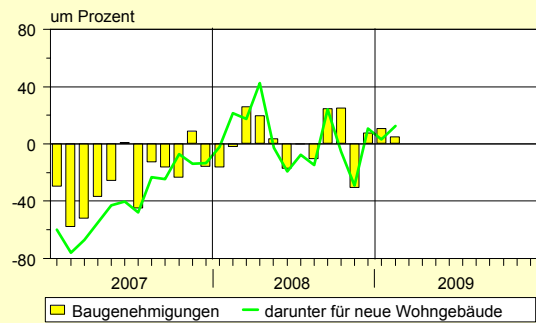
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



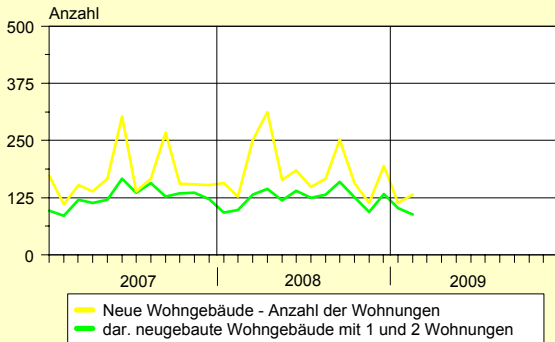
Baugenehmigungen insgesamt



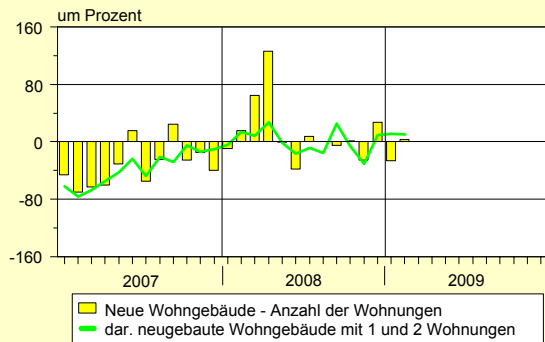
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



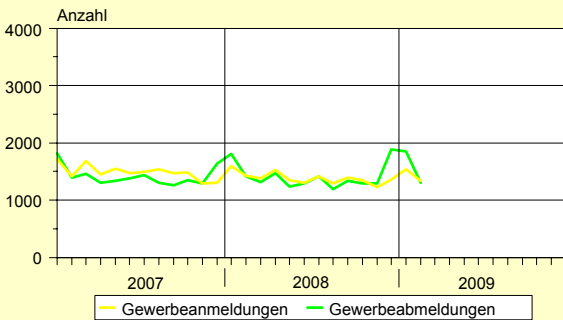
Neue Wohngebäude - Anzahl der Wohnungen



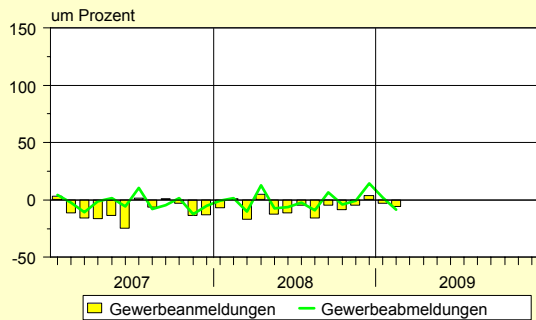
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen

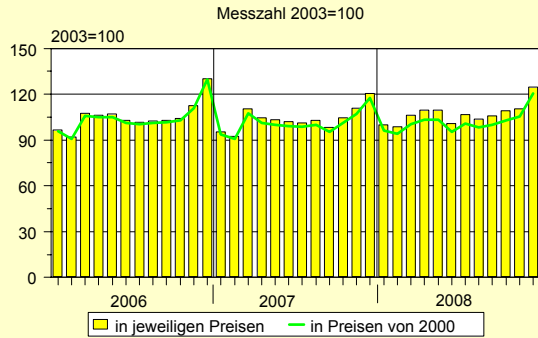


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

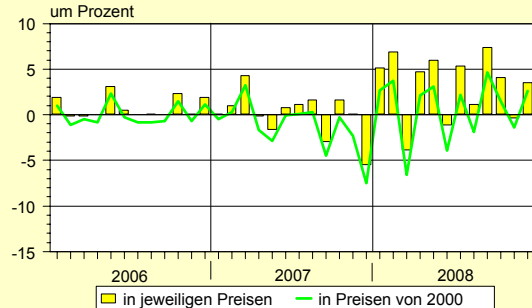


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

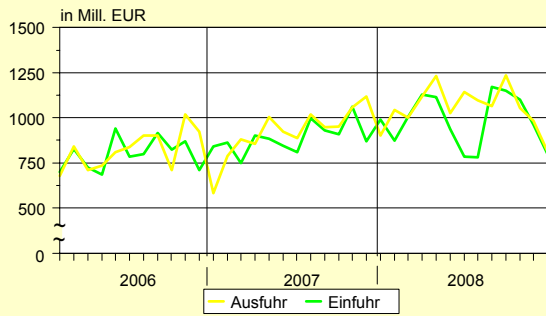
Einzelhandelsumsatz



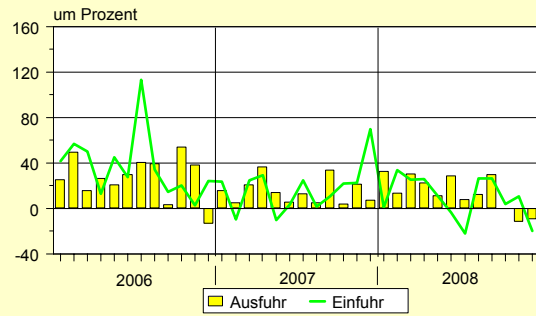
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



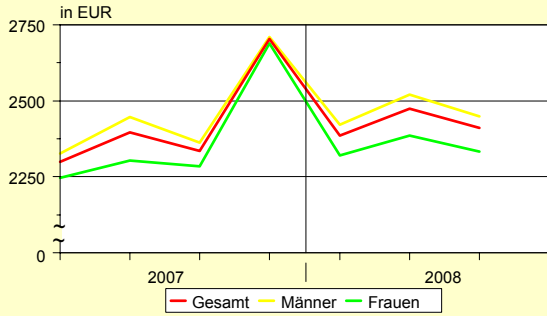
Außenhandel



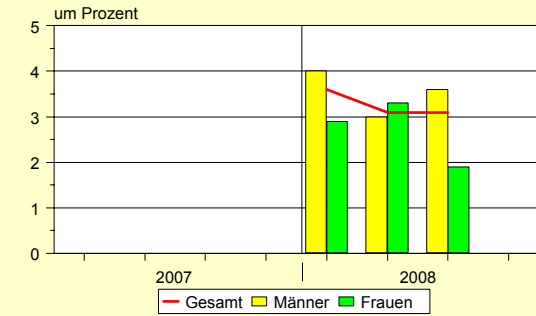
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



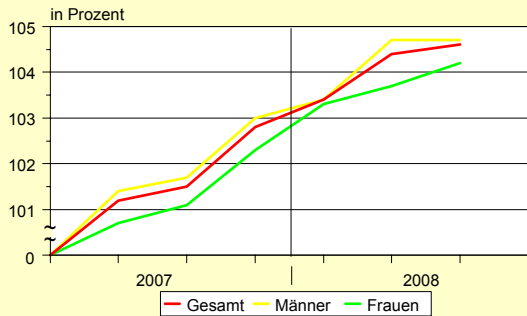
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste in Euro



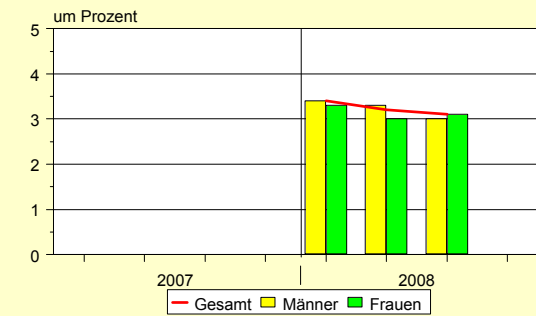
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienstindex in %

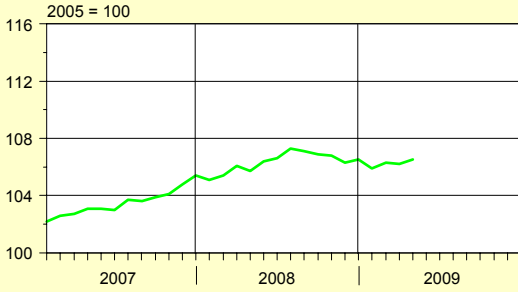


Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum

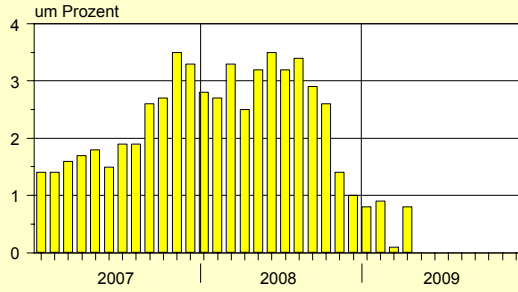


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

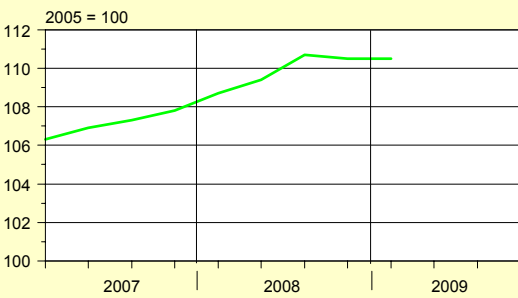
Verbraucherpreisindex



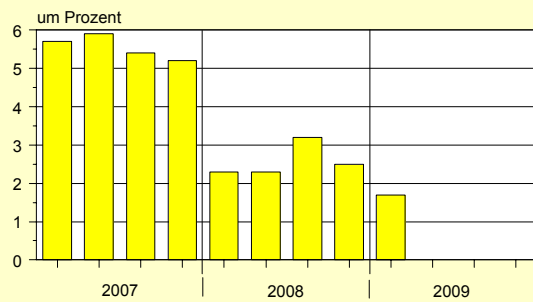
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



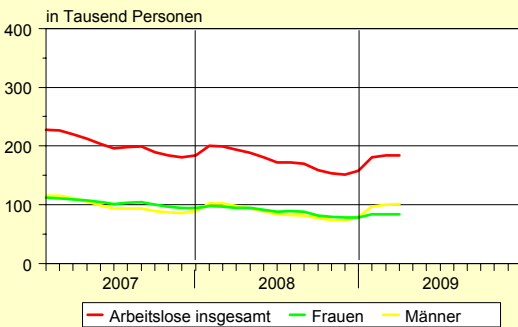
Preisindex für Wohngebäude insgesamt



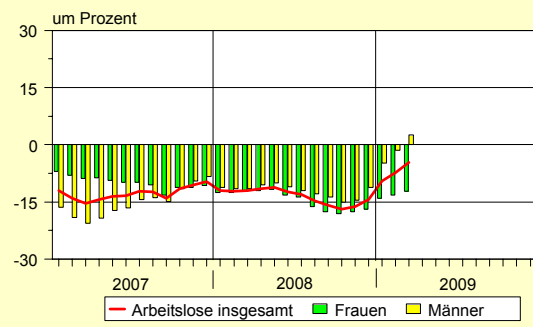
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



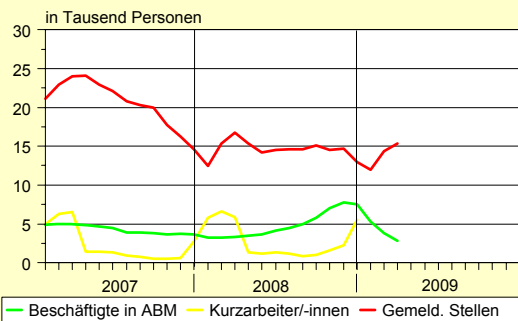
Arbeitslose



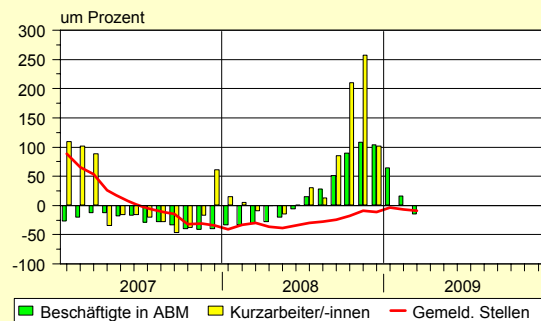
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Kurzarbeiter/-innen und Gemeldete Stellen



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Notizen

Zahlenspiegel

Sachsen - Anhalt

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2007	2008	2007	
				01.01. - 31.10.		November	Dezember
01 BEVÖLKERUNG							
Bevölkerungsstand							
* 0101	Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	2 412 472	2 417 534	2 387 314	2 414 917	2 412 472
0102	und zwar Männer	Anzahl	1 179 952	1 182 418	1 168 402	1 181 179	1 179 952
0103	Frauen	Anzahl	1 232 520	1 235 116	1 218 912	1 233 738	1 232 520
0104	Deutsche	Anzahl	2 366 721	2 371 313	2 344 104	2 368 880	2 366 721
0105	Ausländer/-innen	Anzahl	45 751	46 221	43 210	46 037	45 751
0106	Mittlere Bevölkerung	Anzahl	2 427 603	2 429 661	2 399 893	2 416 226	2 413 695
0107	Bevölkerungsveränderung ¹⁾	Anzahl	- 29 315	- 24 253	- 25 158	- 2 617	- 2 445
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾							
* 0108	Eheschließungen	Anzahl	10 117	9 127	9 429	390	600
0109	Ehescheidungen	Anzahl	4 924	4 120	4 140	445	359
* 0110	Lebendgeborene	Anzahl	17 387	14 691	14 575	1 365	1 331
* 0111	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	29 392	24 193	24 548	2 488	2 711
* 0112	darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	52	43	50	6	3
* 0113	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 12 005	- 9 502	- 9 973	- 1 123	- 1 380
Wanderungen							
* 0114	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	33 765	28 940	29 625	2 715	2 110
* 0115	darunter aus dem Ausland	Anzahl	7 235	6 407	6 493	473	355
0116	Zuzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	8 042	7 119	7 176	559	364
* 0117	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	51 273	43 830	44 972	4 231	3 212
* 0118	darunter in das Ausland	Anzahl	7 285	6 072	6 999	718	495
0119	Fortzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	8 659	7 316	8 109	780	563
* 0120	Innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	60 247	50 552	52 420	5 486	4 209
* 0121	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 17 508	- 14 890	- 15 347	- 1 516	- 1 102

1) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund berichtigter Meldedfälle der Standesämter und Meldebehörden

2) 2008 vorläufige Ergebnisse

3) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene, zum aktuellen Gebietsstand

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Am	Am	2007
			30.06.2007	30.06.2008	30.09.
02 ERWERBSTÄTIGKEIT					
Beschäftigte ¹⁾					
* 0201	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾	Anzahl	733 703	743 922	747 409
* 0202	und zwar Frauen	Anzahl	362 918	367 390	367 758
* 0203	Ausländer/-innen	Anzahl	6 288	6 655	6 573
* 0204	Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	124 553	131 962	126 570
* 0205	darunter Frauen	Anzahl	105 860	111 574	107 401
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008) ³⁾					
* 0206	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Anzahl	.	16 426	.
* 0207	Produzierendes Gewerbe (B-F)	Anzahl	.	213 720	.
* 0208	Handel, Verkehr und Gastgewerbe (G-I)	Anzahl	.	159 559	.
* 0209	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen (J-N)	Anzahl	.	120 138	.
* 0210	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen (O-U)	Anzahl	.	234 026	.

1) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Angaben

2) insgesamt: einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung

3) Ab Stichtag 31.03.2008 kommt die WZ 2008 zur Anwendung. Diese Ergebnisse sind nicht mit den Ergebnissen nach WZ 2003 vergleichbar.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008											Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 409 574	2 407 144	2 404 462	2 402 127	2 400 299	2 398 347	2 395 450	2 392 664	2 389 859	2 387 314	...	0101 *
1 178 589	1 177 414	1 176 239	1 175 272	1 174 450	1 173 572	1 172 163	1 170 947	1 169 619	1 168 402	...	0102
1 230 985	1 229 730	1 228 223	1 226 855	1 225 849	1 224 775	1 223 287	1 221 717	1 220 240	1 218 912	...	0103
2 363 929	2 361 614	2 359 163	2 356 739	2 354 969	2 353 321	2 350 752	2 348 190	2 345 204	2 344 104	...	0104
45 645	45 530	45 299	45 388	45 330	45 026	44 698	44 474	44 655	43 210	...	0105
2 411 023	2 408 359	2 405 803	2 403 295	2 401 213	2 399 323	2 396 899	2 394 057	2 391 262	2 388 587	...	0106
- 2 898	- 2 430	- 2 682	- 2 335	- 1 828	- 1 952	- 2 897	- 2 786	- 2 805	- 2 545	...	0107
202	370	445	504	1 431	1 139	1 217	2 427	1 032	662	...	0108 *
444	382	384	519	371	392	468	330	433	417	433	0109
1 258	1 367	1 265	1 442	1 440	1 408	1 698	1 541	1 666	1 490	...	0110 *
2 695	2 445	2 532	2 743	2 376	2 308	2 485	2 135	2 369	2 460	...	0111 *
2	2	5	4	5	3	8	6	11	4	...	0112 *
- 1 437	- 1 078	- 1 267	- 1 301	- 936	- 900	- 787	- 594	- 703	- 970	...	0113 *
2 655	2 337	2 484	2 819	2 361	2 460	2 974	3 224	3 822	4 489	...	0114 *
558	545	551	662	528	536	544	561	972	1 036	...	0115 *
585	575	648	799	569	543	565	590	1 115	1 187	...	0116
4 116	3 689	3 899	3 853	3 400	3 513	5 084	5 424	5 930	6 064	...	0117 *
626	606	736	604	562	542	838	732	844	909	...	0118 *
694	708	888	734	649	689	916	839	940	1 052	...	0119
5 622	4 640	4 613	5 092	4 561	4 548	5 739	5 768	5 891	5 946	...	0120 *
- 1 461	- 1 352	- 1 415	- 1 034	- 1 039	- 1 053	- 2 110	- 2 200	- 2 108	- 1 575	...	0121 *
2007		2008									Lfd. Nr.
31.12.		31.03.			30.06.			30.09.			
738 883			734 577			743 922			761 443		0201 *
367 838			366 006			367 390			374 794		0202 *
6 334			6 393			6 655			7 047		0203 *
127 708			128 975			131 962			134 091		0204 *
108 425			109 542			111 574			112 662		0205 *
.			15 565			16 426			16 791		0206 *
.			210 140			213 720			219 601		0207 *
.			157 752			159 559			162 371		0208 *
.			116 255			120 138			123 836		0209 *
.			234 830			234 026			238 816		0210 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	März	April
	<u>Noch 02 ERWERBSTÄTIGKEIT</u>					
	<i>Arbeitsmarkt ¹⁾</i>					
* 0212	Arbeitslose	Anzahl	202 098	175 081	193 983	188 594
* 0213	darunter Frauen	Anzahl	103 481	88 439	95 544	94 509
	Arbeitslosenquote ²⁾					
* 0214	Insgesamt	%	16,0	14,0	15,3	14,9
* 0215	und zwar Frauen	%	.	14,9	15,9	15,7
* 0216	Männer	%	.	13,2	14,8	14,2
* 0217	Ausländer/-innen	%	.	28,6	31,6	31,0
* 0218	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	.	13,0	13,8	12,9
* 0219	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	2 330	2 879	5 872	1 350
* 0220	Gemeldete Stellen	Anzahl	20 573	14 595	16 797	15 321
0221	Teilnahme berufliche Weiterbildung	Anzahl	4 744	5 259	4 691	4 646
0222	Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	Anzahl	4 277	4 873	3 343	3 469

- 1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit: ohne Teilnehmer/-innen an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundversicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der [Bundesagentur für Arbeit](#) als [detaillierte Übersichten](#) zu finden.
- 2) Arbeitslose in Prozent bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<u>03 BAUTÄTIGKEIT</u>					
	<i>Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau</i>					
0301	Gebäude insgesamt ¹⁾	Anzahl	328	330	223	348
* 0302	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	216	312	149	297
0303	Wohnfläche	100 m ²	262	298	180	313
0304	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	73 574	96 822	44 129	88 589
* 0305	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	1 013	1 121	640	1 359
* 0306	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	126	127	102	141
* 0307	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	121	120	97	125
0308	Wohnungen	Anzahl	173	184	127	250
* 0309	umbauter Raum	1 000 m ³	93	100	75	131
* 0310	Wohnfläche	100 m ²	189	199	149	255
* 0311	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	18 928	20 576	15 827	24 338
* 0312	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	61	62	31	58
* 0313	umbauter Raum	1 000 m ³	462	824	172	395
* 0314	Nutzfläche	100 m ²	623	836	235	542
* 0315	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	32 679	53 135	16 869	38 796

- 1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008								2009			Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
181 008	172 010	172 125	169 780	159 726	153 655	151 918	158 255	181 450	184 818	184 775	0212 *
91 900	88 137	89 365	87 986	82 362	79 508	78 134	78 543	84 158	84 278	83 744	0213 *
14,5	13,8	13,8	13,6	12,8	12,3	12,2	12,7	14,6	14,8	14,8	0214 *
15,5	14,9	15,1	14,9	13,9	13,4	13,2	13,3	14,2	14,3	14,2	0215 *
13,6	12,8	12,7	12,5	11,8	11,3	11,3	12,2	14,9	15,4	15,5	0216 *
28,8	28,3	27,9	28,0	26,9	25,9	25,4	25,5	27,2	27,2	26,9	0217 *
12,6	11,7	14,1	15,2	13,3	11,4	10,8	11,1	12,9	13,7	13,9	0218 *
1 198	1 344	1 169	825	987	1 603	2 245	5 578	...	...	...	0219 *
14 153	14 548	14 592	14 644	15 097	14 530	14 709	12 948	11 972	14 384	15 391	0220 *
4 506	4 631	4 800	5 074	5 699	6 136	6 613	6 668	6 200	6 315	6 633	0221
3 661	4 125	4 441	4 948	5 771	6 989	7 767	7 479	5 299	3 792	2 842	0222

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
369	338	408	321	372	411	348	247	339	267	234	0301
447	387	212	156	371	496	240	152	652	182	164	0302 *
404	357	273	234	367	405	274	185	389	214	183	0303
75 194	71 459	223 386	110 740	91 718	85 861	88 709	48 836	155 968	106 125	50 385	0304
1 544	1 297	1 066	784	1 504	1 402	1 067	788	1 160	854	748	0305 *
157	116	141	124	129	165	126	93	137	100	89	0306 *
143	113	136	120	126	155	123	92	124	97	84	0307 *
312	164	185	149	167	252	157	114	194	114	131	0308
146	90	108	94	92	146	87	65	105	73	75	0309 *
284	182	207	182	187	279	176	129	220	145	144	0310 *
30 573	19 277	21 627	17 609	19 674	29 725	17 966	13 440	21 142	15 476	15 616	0311 *
52	63	108	62	79	78	57	44	59	59	42	0312 *
329	319	1 995	2 961	604	521	913	212	790	1 005	230	0313 *
430	441	1 847	2 140	869	601	899	296	894	1 075	315	0314 *
20 239	31 503	180 988	76 269	48 369	32 294	45 552	11 311	83 516	75 728	18 975	0315 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003		2004	
			Mai	November	Mai	November
	04 LANDWIRTSCHAFT					
	<i>Viehbestand</i>¹⁾					
0401	Rinder	Anzahl	364 581	360 969	352 075	348 951
0402	darunter Milchkühe	Anzahl	142 891	140 673	140 880	138 811
0403	Schweine	Anzahl	819 985	870 302	849 180	914 488
0404	darunter Sauen	Anzahl	106 223	111 872	119 873	115 524
0405	Schafe	Anzahl	123 746	.	122 660	.

1) Berichtszeitpunkt jeweils der 03. des Monats

2) bei Rindern aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorerhebungen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	März	April
	Noch 04 LANDWIRTSCHAFT					
	<i>Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft, Milch und Eierzeugung</i>^{1) 2)}					
0406	Rinder insgesamt	Anzahl	233	242	270	231
0407	darunter Kälber ³⁾	Anzahl	9	10	9	7
0408	Jungrinder	Anzahl	.	.	.	.
0409	Schweine	Anzahl	238 329	260 275	257 085	253 964
* 0410	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ⁴⁾	t	21 745	23 689	23 368	23 119
* 0411	darunter Rinder insgesamt	t	75	75	86	74
* 0412	darunter Kälber ³⁾	t	1	1	1	1
* 0413	Jungrinder	t	.	.	.	.
* 0414	Schweine	t	21 652	23 593	23 258	23 022
* 0415	Geflügelfleisch ⁵⁾	t	.	.	.	.
0416	Gesamterzeugung Milch	t	86 108	88 818	94 520	90 450
* 0417	Eierzeugung ⁶⁾	1000	44 602	43 889	44 390	49 486
0418	Eierzeugung je Henne ⁶⁾	Stück	25	26	26	29

1) 2008 vorläufige Ergebnisse

2) in Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen

3) wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar (bis 2008: Kälber einschließlich Jungrinder)

4) Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen; einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien

5) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

6) einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005		2006		2007		2008 ²⁾		Lfd. Nr.
Mai	November	Mai	November	Mai	November	Mai	November	
344 427	338 734	334 340	330 918	334 826	336 878	350 331	354 156	0401
137 926	133 842	132 201	129 334	131 426	129 425	129 443	128 141	0402
941 776	957 574	984 633	958 038	1 002 981	1 072 337	1 007 617	1 053 496	0403
115 042	113 510	117 424	118 485	125 759	134 631	124 148	124 694	0404
114 140	.	112 755	.	111 373	.	110 446	.	0405

2008								2009			Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
186	166	180	168	297	237	291	425	217	256	260	0406
14	3	7	6	16	5	11	21	8	9	4	0407
.	.	.	.	.	.	.	.	6	9	8	0408
240 602	256 508	262 109	264 840	279 908	285 518	265 354	251 812	286 479	269 428	304 226	0409
21 827	23 083	23 600	23 926	25 527	26 192	24 382	23 080	26 540	24 703	27 915	0410 *
58	53	58	51	90	72	90	129	67	79	82	0411 *
1	0	1	0	1	0	1	2	1	1	0	0412 *
.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	0413 *
21 748	23 006	23 524	23 857	25 418	26 096	24 267	22 930	26 451	24 610	27 809	0414 *
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0415 *
90 056	84698	92 387	89 893	85 601	87 010	84 648	89 466	...	...	...	0416
44 302	40 581	40 539	45 867	46 637	44 912	42 693	42 587	40 978	42 737	...	0417 *
25	25	25	26	26	26	26	25	23	26	...	0418

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden^{1) 2)}					
* 0501	Betriebe	Anzahl	...	654	656	656
* 0502	Beschäftigte	Anzahl	...	103 132	101 995	102 152
* 0503	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	...	14 512	14 625	14 043
* 0504	Entgelte ³⁾	Mill. EUR	...	253,3	228,1	242,5
* 0505	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	...	2 960,9	2 876,2	3 031,1
0506	davon: Vorleistungsgüterproduzenten einschl. Energie	Mill. EUR	...	...	...	...
0507	Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	...	...	...	...
0508	Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	...	...	...	...
0509	Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	...	...	...	...
* 0510	darunter: Auslandsumsatz	Mill. EUR	...	881,6	879,3	967,7
0511	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005=100	...	...	...	...
0512	davon: aus dem Inland	2005=100	...	...	...	...
0513	aus dem Ausland	2005=100	...	...	...	...

1) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 (soweit zur Zeit verfügbar) auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt.

2) Jeweiliger Gebietsstand und WZ 2008

3) Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Energie- und Wasserversorgung					
* 0514	Betriebe ¹⁾	Anzahl	113	106	106	106
* 0515	Beschäftigte ¹²⁾	Anzahl	7 872	7 773	7 799	7 772
* 0516	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 045	1 026	1 058	984
* 0517	Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme ¹⁾	Mill. EUR	24,5	25,4	22,5	24,2
* 0518	Stromerzeugung(brutto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	1 002	1 077	1 117	1 153
0519	Stromerzeugung(netto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	918	983	1 028	1 061
0520	darunter in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)	Mill. kWh	336	333	393	420
0521	darunter aus erneuerbaren Energien (ohne Pumpstrom)	Mill. kWh	46	57	50	52
0522	Brutto-Engpassleistung der Kraftwerke f. d. allg. Versorgung ³⁾	MW	2 398	2 456	2 426	2 426
0523	CO ₂ Emission der Kraftwerke für die allg. Versorgung ³⁾	1 000 t CO ₂	881	956	966	994

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
654	654	654	654	654	654	654	654	654	661	663	0501 *
102 083	102 273	102 374	102 884	103 931	104 601	104 667	104 624	104 336	104 252	104 080	0502 *
15 275	14 192	14 597	14 823	14 055	15 024	15 020	14 535	13 106	13 693	13 744	0503 *
250,6	244,6	247,1	240	291,3	245,6	255,9	290,2	272,1	240,1	232,4	0504 *
3 183,6	2 730,2	2 669,8	3 224,7	3 169,2	3 373,9	3 176,5	2 776,2	2 441,0	2 143,1	2 258,4	0505 *
...	...	...	...	...	...	...	...	...	1 257,1	1 351,5	0506
...	...	...	...	...	...	...	...	...	244,2	291,7	0507
...	...	...	...	...	...	...	...	...	38,1	37,9	0508
...	...	...	...	...	...	...	...	...	603,7	577,4	0509
948,9	894,6	944,8	914,3	870,1	981,7	900,7	765,9	686,6	562,8	611,1	0510 *
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	0511
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	0512
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	0513

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
106	106	106	106	106	106	106	106	106	104	105	0514 *
7 769	7 765	7 764	7 721	7 766	7 774	7 773	7 785	7 773	7 738	7 736	0515 *
1 125	988	1 044	1 029	932	1 058	1 044	1 020	903	995	1 008	0516 *
25,3	25,8	24,8	23,4	23,5	23,3	25,1	39,7	25,0	23,4	23,1	0517 *
1 173	1 116	1 026	1 086	950	931	1 162	1 095	1 064	1 195	...	0518 *
1 074	1 017	933	986	842	851	1 065	1 002	975	1 096	...	0519
353	290	248	250	251	270	359	354	383	418	...	0520
52	63	58	61	61	52	63	59	59	41	...	0521
2 454	2 452	2 454	2 454	2 454	2 454	2 454	2 456	2 456	2 459	...	0522
1 039	1 014	940	987	862	837	1 018	980	941	1 112	...	0523

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
<u>Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE</u>						
Baugewerbe						
<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾</i>						
* 0524	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	29 959	28 771	28 588	28 652
* 0525	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 061	2 988	2 310	2 419
* 0526	Davon Wohnungsbau	1 000 h	818	803	529	631
* 0527	gewerblicher und industrieller Bau	1 000 h	1 277	1 242	1 119	1 089
* 0528	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	966	943	662	699
* 0529	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	55,3	54,3	47,3	47,5
0530	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	248,0	263,0	178,4	199,3
* 0531	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	244,6	260,1	176,0	196,9
* 0532	Davon Wohnungsbau	Mill. EUR	52,0	58,2	34,1	43,2
* 0533	gewerblicher und industrieller Bau	Mill. EUR	109,6	113,8	88,8	93,7
* 0534	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	83,0	88,2	53,1	60,0
<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³⁾</i>						
0535	Betriebe	Anzahl	329	326	334	334
0536	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	16 215	16 024	15 894	15 932
0537	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 691	1 706	1 333	1 378
0538	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	34,7	35,4	30,5	30,9
0539	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	165,2	175,5	122,2	132,0
0540	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	163,2	173,7	120,8	130,5
0541	Wertindex der Auftragseingänge	2000=100	67,8	67,3	46,6	67,8
0542	Davon Hochbau	2000=100	54,5	54,8	35,7	51,2
0543	davon Wohnungsbau	2000=100	26,7	25,3	16,5	22,8
0544	gewerblicher und industrieller Bau	2000=100	84,7	86,0	56,0	81,1
0545	öffentlicher Hochbau	2000=100	53,1	55,4	35,8	52,2
0546	Tiefbau	2000=100	79,8	78,6	56,5	82,9
0547	darunter gewerblicher und industrieller Bau	2000=100	90,5	84,4	57,8	100,0
0548	Straßenbau	2000=100	80,6	85,1	58,6	76,6
<i>Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ⁴⁾</i>						
0549	Betriebe	Anzahl	201	219	-	220
* 0550	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	8 147	8 980	-	8 796
* 0551	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 657	3 057	-	2 980
* 0552	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	46,0	52,3	-	49,3
0553	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	192,5	235,5	-	179,8
* 0554	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	190,2	232,7	-	177,9

1) nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Quartalsangaben

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
28 529	28 573	28 979	29 069	29 177	29 281	29 124	28 832	28 187	27 223	26 999	0524 *
3 167	3 059	3 342	3 599	3 342	3 532	3 474	3 172	2 334	1 372	1 633	0525 *
824	847	932	974	960	979	984	832	632	338	390	0526 *
1 364	1 222	1 332	1 491	1 331	1 396	1 347	1 267	918	726	804	0527 *
979	990	1 078	1 134	1 051	1 157	1 143	1 073	784	308	439	0528 *
53,6	54,5	56,1	58,5	55,4	56,8	57,9	60,1	54,3	45,3	41,8	0529 *
248,8	255,0	273,3	307,8	296,7	315,2	333,5	327,0	286,6	121,6	153,6	0530
246,6	252,9	269,9	305,0	293,2	311,3	330,6	324,0	283,1	120,5	151,2	0531 *
54,7	54,9	57,8	73,6	64,9	74,3	76,2	68,1	64,6	29,7	31,3	0532 *
112,2	110,2	119,2	130,0	125,6	134,0	139,3	136,5	117,3	56,3	66,6	0533 *
79,7	87,8	92,8	101,4	102,8	103,0	115,1	119,4	101,2	34,5	53,3	0534 *
333	331	330	328	324	321	315	313	311	313	311	0535
15 864	15 888	16 119	16 164	16 224	16 282	16 299	16 136	15 775	15 235	15 110	0536
1 811	1 741	1 904	2 043	1 883	2 015	1 988	1 841	1 349	771	935	0537
34,9	35,4	36,6	38,0	36,0	36,9	38,0	39,5	35,7	29,7	27,4	0538
165,2	169,7	185,5	201,2	198,1	207,3	222,0	223,1	191,4	78,5	103,3	0539
163,8	168,3	183,3	199,4	195,9	204,8	220,1	221,1	189,1	77,8	101,8	0540
72,4	67,9	94,1	81,6	79,7	80,7	58,5	50,7	59,7	33,0	45,4	0541
57,8	53,3	91,0	54,4	54,0	67,7	45,9	42,2	53,3	35,9	37,8	0542
29,5	27,4	31,8	26,7	25,0	35,7	22,1	18,5	30,5	12,1	10,6	0543
90,9	83,4	163,6	81,2	81,9	104,9	69,2	67,1	83,2	58,3	72,5	0544
49,9	46,3	64,8	61,8	62,0	59,2	51,1	42,9	37,8	43,9	22,0	0545
85,7	81,1	96,9	106,3	103,0	92,4	69,9	58,3	65,5	30,3	52,4	0546
118,8	80,7	113,7	91,5	78,3	97,9	84,3	82,1	69,1	32,9	59,1	0547
83,9	85,5	103,6	130,9	115,6	123,2	61,6	49,4	75,7	26,1	41,2	0548
-	-	220	-	-	217	-	-	217	-	-	0549
-	-	9 002	-	-	9 140	-	-	8 982	-	-	0550 *
-	-	3 074	-	-	3 195	-	-	2 979	-	-	0551 *
-	-	52,3	-	-	53,4	-	-	54,3	-	-	0552 *
-	-	248,3	-	-	232,7	-	-	281,2	-	-	0553
-	-	245,7	-	-	230,0	-	-	277,3	-	-	0554 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	06 HANDEL ¹⁾²⁾					
	Großhandel ³⁾					
* 0601	Beschäftigte	2003=100	82,2	84,2	83,3	83,4
* 0602	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	144,7	159,6	149,2	158,0
* 0603	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	114,4	113,2	111,4	112,7
	Einzelhandel ⁴⁾					
* 0604	Beschäftigte	2003=100	106,1	107,0	106,4	106,4
* 0605	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	103,9	107,1	98,8	106,1
* 0606	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	101,1	101,8	94,1	100,6
	Kfz-Handel und Tankstellen ⁵⁾					
* 0607	Beschäftigte	2003=100	96,6	95,5	95,3	94,9
* 0608	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	94,5	96,4	98,0	93,4
* 0609	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	87,9	88,0	90,1	85,5

1) 2007 und 2008 vorläufige Ergebnisse

2) Die monatliche Handels- und Gastgewerbestatistik wurde im Jahr 2006 und im Jahr 2007 durch Neuzugangsstichproben aktualisiert. Mit Hilfe einer Vorwärtsverkettung ist der Bruch in den Zeitreihen der monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistik bereinigt worden.

3) einschließlich Handelsvermittlung

4) ohne Reparatur von Gebrauchsgütern

5) sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	07 GASTGEWERBE ¹⁾²⁾					
* 0701	Beschäftigte	2003=100	102,3	101,3	100,4	97,9
* 0702	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	99,3	97,2	83,1	90,9
* 0703	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	93,6	89,1	77,0	84,0

1) 2007 und 2008 vorläufige Ergebnisse

2) Die monatliche Handels- und Gastgewerbestatistik wurde im Jahr 2006 und im Jahr 2007 durch Neuzugangsstichproben aktualisiert. Mit Hilfe einer Vorwärtsverkettung ist der Bruch in den Zeitreihen der monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistik bereinigt worden.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	08 TOURISMUS ¹⁾²⁾					
801	Betriebe	Anzahl	1 091	1 106	1 053	1 071
802	Angebote Schlafgelegenheiten ³⁾	Anzahl	67 243	68 274	61 814	64 227
803	Durchschn. Auslastung d. angebotenen Schlafgelegenheiten	%	26,6	26,6	22,1	23,1
* 0804	Gästeankünfte	Anzahl	215 410	220 150	151 579	172 790
* 0805	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	15 820	17 031	9 672	11 169
* 0806	Gästeübernachtungen	Anzahl	546 880	558 300	396 602	457 609
* 0807	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	34 709	38 684	21 744	23 707
0808	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,5	2,5	2,6	2,6

1) Betriebe ab 9 Betten; alle Merkmale einschl. Camping (Touristik-Camping)

2) 2009 vorläufige Ergebnisse

3) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
83,9	84,2	84,4	84,9	85,7	85,5	84,9	84,3	82,4	...	...	0601 *
169,4	162,5	156,9	195,3	183,1	187,5	162,1	131,0	110,6	...	...	0602 *
120,8	112,7	106,6	124,7	123,0	127,4	115,5	100,3	94,3	...	...	0603 *
106,7	106,8	107,3	106,8	107,4	107,1	107,1	107,9	107,8	...	...	0604 *
109,5	109,5	100,9	106,5	103,9	106,1	109,4	110,0	124,9	...	...	0605 *
103,5	103,2	95,3	100,9	98,1	100,2	103,2	105,0	120,7	...	...	0606 *
95,1	94,7	94,5	93,9	94,0	95,3	96,4	96,7	96,5	...	...	0607 *
103,1	93,9	97,9	102,3	92,3	98,3	100,7	98,4	93,7	...	...	0608 *
94,5	85,6	89,0	92,9	83,9	89,3	91,7	90,1	86,3	...	...	0609 *

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
101,1	103,1	101,2	101,0	101,5	102,5	101,4	102,6	102,7	...	...	0701 *
91,7	110,5	102,1	101,2	104,7	103,4	102,1	92,3	102,7	...	...	0702 *
85,1	102,2	93,9	92,4	95,6	94,2	93,1	84,1	92,7	...	...	0703 *

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 120	1 140	1 141	1 139	1 140	1 145	1 118	1 077	1 072	1 056	1 058	801
70 197	73 105	73 314	73 837	73 630	73 404	69 334	62 452	62 230	61 629	61 636	802
23,6	32,1	30,0	31,4	32,0	30,5	30,7	23,0	22,5	18,0	22,7	803
203 538	290 172	277 308	266 102	275 249	275 238	251 001	177 642	165 769	131 571	142 436	0804 *
14 810	21 082	23 395	32 122	28 556	21 191	16 555	9 820	8 686	7 421	8 483	0805 *
488 225	727 636	660 400	717 812	728 558	668 262	645 308	429 038	429 435	342 336	392 179	0806 *
33 071	48 904	51 956	69 951	67 596	46 449	38 987	24 112	22 547	16 234	20 848	0807 *
2,4	2,5	2,4	2,7	2,6	2,4	2,6	2,4	2,6	2,6	2,8	0808

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	09 VERKEHR					
	Straßenverkehrsunfälle ¹⁾					
* 0901	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾	Anzahl	1 193	1 117	833	1 071
* 0902	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	848	803	585	694
0903	Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	345	314	248	377
0904	Verunglückte insgesamt	Anzahl	1 109	1 025	741	941
* 0905	davon getötete Personen	Anzahl	18	19	7	19
* 0906	verletzte Personen	Anzahl	1 091	1 007	734	922
0907	darunter schwerverletzte Personen	Anzahl	248	212	155	185
	Kraftfahrzeuge ³⁾					
* 0908	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	6 572	6 250	5 806	7 005
* 0909	darunter Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	5 296	4 965	4 687	5 572
* 0910	Lastkraftwagen	Anzahl	667	642	596	643
	Binnenschifffahrt					
0911	Güterumschlag insgesamt	1 000 t	630	658	685	668
* 0912	davon Güterempfang	1 000 t	218	228	240	245
* 0913	Güterversand	1 000 t	412	430	445	423

1) 2008 vorläufige Ergebnisse

2) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung)

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, ab Oktober 2005 einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	Ausfuhr (Spezialhandel)					
* 1001	Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	944,1	1067,5	1 041,6	1 000,5
* 1002	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	90,5	109,6	114,4	75,4
* 1003	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	803,4	902,0	872,6	871,8
* 1004	davon Rohstoffe	Mill. EUR	28,8	32,5	38,4	31,6
* 1005	Halbwaren	Mill. EUR	122,5	120,5	109,7	126,3
* 1006	Fertigwaren	Mill. EUR	652,1	749,0	724,6	713,9
* 1007	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	324,1	343,1	323,5	336,8
* 1008	Enderzeugnisse	Mill. EUR	328,0	405,8	401,1	377,1
	davon nach					
* 1009	Europa	Mill. EUR	785,7	880,9	857,6	833,6
* 1010	darunter in die EU-Länder ³⁾	Mill. EUR	693,8	775,2	754,7	736,3
* 1011	Afrika	Mill. EUR	20,6	25,7	20,6	23,2
* 1012	Amerika	Mill. EUR	44,8	56,9	62,2	48,2
* 1013	Asien	Mill. EUR	89,8	100,5	98,3	92,9
* 1014	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3,3	3,5	2,9	2,7

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2007 und 2008 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 148	1 187	1 235	1 133	1 155	1 147	1 175	1 102	1 127	940	896	0901 *
807	913	972	876	892	833	848	732	760	567	510	0902 *
341	274	263	257	263	314	327	370	367	373	386	0903
1 041	1 168	1 179	1 112	1 151	1 088	1 064	947	984	749	664	0904
21	19	22	26	22	21	28	16	12	15	9	0905 *
1 020	1 149	1 157	1 086	1 129	1 067	1 036	931	972	734	655	0906 *
226	281	223	235	227	210	203	205	196	118	118	0907
7 009	6 949	7 364	6 787	5 258	6 322	5 787	5 578	5 644	4 823	7 354	0908 *
5 456	5 400	5 867	5 338	4 014	4 920	4 713	4 649	4 531	4 080	6 545	0909 *
642	690	680	649	541	651	701	666	705	430	366	0910 *
663	713	655	636	664	691	713	672	502	279	538	0911
215	241	240	240	222	227	230	204	189	126	161	0912 *
448	472	415	397	442	464	483	468	312	154	377	0913 *

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 117,8	1 232,8	1 025,4	1 143,7	1 097,5	1 066,1	1 233,6	1 053,8	984,3	813,1	...	1001 *
129,2	106,8	107,2	125,8	85,4	108,8	125,1	119,7	87,4	130,1	...	1002 *
925,3	1 058,7	863,2	962,1	952,6	901,3	1 042,0	881,5	847,2	645,3	...	1003 *
25,4	27,5	28,9	35,7	29,9	33,3	29,5	39,6	39,8	30,3	...	1004 *
150,1	139,7	78,0	88,2	140,3	140,5	145,6	134,8	117,7	75,3	...	1005 *
749,8	891,5	756,3	838,2	782,4	727,6	866,9	707,0	689,7	539,7	...	1006 *
360,4	446,2	342,7	344,4	415,2	299,0	423,1	311,9	291,9	222,3	...	1007 *
389,4	445,3	413,6	493,8	367,1	428,6	443,9	395,1	397,9	317,3	...	1008 *
961,7	1 042,1	864,6	901,9	929,0	877,7	1 039,0	838,4	792,4	632,3	...	1009 *
874,4	929,5	760,7	770,5	821,5	772,5	918,2	727,8	688,2	547,7	...	1010 *
17,4	26,6	25,4	31,7	21,8	27,5	23,3	30,3	37,4	23,8	...	1011 *
45,5	53,3	46,7	72,3	56,9	59,0	57,8	71,4	59,3	50,2	...	1012 *
90,7	108,0	84,9	134,2	85,2	95,5	108,0	110,3	92,0	105,4	...	1013 *
2,5	2,8	3,8	3,5	4,6	6,3	5,5	3,3	3,2	1,5	...	1014 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	Noch 10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	Einfuhr (Generalhandel)					
* 1015	Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	900,9	983,5	872,2	1 004,2
* 1016	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	50,8	55,5	57,1	48,6
* 1017	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	795,6	873,4	769,6	904,8
* 1018	davon Rohstoffe	Mill. EUR	340,1	360,9	344,7	420,2
* 1019	Halbwaren	Mill. EUR	104,4	98,1	86,5	109,8
* 1020	Fertigwaren	Mill. EUR	351,1	414,4	338,4	374,8
* 1021	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	150,6	205,0	139,1	153,0
* 1022	Enderzeugnisse	Mill. EUR	200,5	209,4	199,2	221,8
	davon aus					
* 1023	Europa	Mill. EUR	799,1	839,6	742,6	857,6
* 1024	darunter aus den EU-Ländern ³⁾	Mill. EUR	431,5	434,1	360,9	390,5
* 1025	Afrika	Mill. EUR	1,6	2,1	1,3	1,7
* 1026	Amerika	Mill. EUR	30,6	43,1	44,5	48,5
* 1027	Asien	Mill. EUR	69,3	98,3	83,7	96,1
* 1028	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	0,3	0,4	0,2	0,2

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2007 und 2008 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	11 GEWERBEANZEIGEN ^{1) 2)}					
* 1101	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 489	1 385	1 430	1 386
1102	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	...	48	58	45
1103	Baugewerbe	Anzahl	...	125	141	110
1104	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	...	486	504	479
1105	Information und Kommunikation	Anzahl	...	49	51	69
1106	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	...	23	21	18
1107	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	...	655	655	665
* 1108	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 416	1 412	1 421	1 312
1109	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	...	46	46	35
1110	Baugewerbe	Anzahl	...	143	152	125
1111	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	...	570	600	512
1112	Information und Kommunikation	Anzahl	...	39	34	56
1113	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	...	26	19	31
1114	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	...	589	570	553

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 126,8	1 115,4	937,7	783,3	780,7	1 172,9	1 151,0	1 099,3	961,7	796,9	...	1015 *
56,9	59,9	44,7	44,0	36,5	66,1	74,4	66,8	44,3	66,8	...	1016 *
999,8	994,2	842,4	681,6	676,8	1 053,6	1 017,9	974,3	880,7	685,6	...	1017 *
421,5	441,2	341,1	144,3	58,2	556,1	469,0	421,8	471,7	241,4	...	1018 *
99,2	122,8	116,3	119,0	131,8	91,3	89,6	104,5	40,3	66,2	...	1019 *
479,1	430,2	385,0	418,3	486,8	406,2	459,4	448,1	368,7	378,0	...	1020 *
250,7	200,4	183,9	226,1	272,2	231,9	236,6	233,2	173,0	160,3	...	1021 *
228,4	229,8	201,1	192,2	214,6	174,3	222,8	214,8	195,7	217,7	...	1022 *
987,3	973,5	785,3	667,4	626,9	1 021,3	1 002,0	948,7	800,6	662,3	...	1023 *
548,9	487,4	405,9	467,5	509,3	424,6	477,5	464,0	292,2	380,8	...	1024 *
1,7	2,4	1,5	1,2	2,9	3,2	2,0	2,3	3,2	1,8	...	1025 *
35,6	50,6	52,5	33,3	59,6	38,6	42,9	44,9	40,0	26,7	...	1026 *
101,9	88,1	98,1	81,2	91,0	109,4	104,1	103,0	117,4	105,7	...	1027 *
0,3	0,8	0,3	0,3	0,3	0,4	0,0	0,5	0,6	0,3	...	1028 *

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 529	1 353	1 300	1 416	1 288	1 396	1 351	1 227	1 355	1 541	1 342	1101 *
70	53	41	31	35	38	43	43	46	55	46	1102
143	130	119	135	114	137	122	99	109	155	127	1103
551	510	461	488	459	473	462	418	466	580	498	1104
56	43	26	51	44	44	43	45	53	44	45	1105
34	22	18	32	19	19	13	24	31	30	15	1106
675	595	635	679	617	685	668	598	650	677	611	1107
1 472	1 241	1 295	1 411	1 192	1 337	1 289	1 287	1 882	1 845	1 302	1108 *
59	42	38	46	34	43	49	37	66	51	55	1109
164	109	138	164	108	112	130	118	211	172	133	1110
566	542	512	574	478	510	511	508	781	757	515	1111
54	33	26	26	39	36	33	27	50	34	29	1112
23	24	24	27	24	32	23	26	24	36	28	1113
606	491	557	574	509	604	543	571	750	795	542	1114

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	12 INSOLVENZEN					
* 1201	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	527	444	483	427
* 1202	davon Unternehmen	Anzahl	71	65	73	62
* 1203	Verbraucher	Anzahl	348	300	312	283
* 1204	ehemals selbständig Tätige ¹⁾	Anzahl	98	72	83	77
* 1205	sonstige natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	11	7	15	5
* 1206	Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	69,9	56,1	52,9	45,2

1) Nachweis erst ab Januar 2002 möglich.

2) beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007
			Durchschnitt	Durchschnitt	2. Vierteljahr
	13 HANDWERK ¹⁾²⁾				
* 1301	Beschäftigte	30.09.07=100	-	.	.
* 1302	Umsatz	VJD 2007=100	-	.	.

1) vorläufige Ergebnisse

2) Auf Grund der Verwaltungsdatennutzung im Handwerk ab 2008 war eine Neubasierung notwendig. Ein Vergleich zu Vorquartalen ist deshalb nicht möglich.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	14 PREISE					
* 1401	Verbraucherpreisindex	2005=100	103,5	106,4	105,7	106,4
1402	darunter Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	2005=100	101,3	101,8	101,6	101,6
1403	darunter Haushaltsenergie	2005=100	116,4	129,5	126,7	129,6
* 1404	Baupreisindex für Wohngebäude ¹⁾	2005=100	107,1	109,8	-	109,4

1) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007
					4. Vierteljahr
	15 FINANZEN				
	Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)				
* 1501	Gesamteinnahmen	Mill. EUR	5 167,1	5 196,8	1 480,2
* 1502	Gesamtausgaben	Mill. EUR	4 902,5	4 901,7	1 430,2

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
469	368	477	415	424	547	425	365	394	375	309	1201 *
74	53	66	63	74	76	59	62	59	70	79	1202 *
309	242	334	256	285	388	300	247	279	232	168	1203 *
81	68	69	91	56	73	62	52	54	66	50	1204 *
5	5	8	5	9	10	4	4	2	7	12	1205 *
99,0	51,5	52,5	56,5	40,5	71,3	56,5	52,3	37,4	95,0	94,6	1206 *

2007		2008		Lfd. Nr.
3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
.	.	95,4	96,3	1301 *
.	.	88,8	106,7	1302 *

2008							2009				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
106,6	107,3	107,1	106,9	106,8	106,3	106,5	105,9	106,3	106,2	106,5	1401 *
101,6	101,8	101,8	101,8	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	102,4	1402
131,7	133,9	132,8	132,7	133,3	132,1	127,0	128,8	127,6	127,6	128,4	1403
-	-	110,7	-	-	110,5	-	-	110,5	-	-	1404 *

2008				Lfd. Nr.
1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	
1 149,1	1 261,8	1 233,8	1 552,1	1501 *
1 108,1	1 163,8	1 185,5	1 444,3	1502 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007
			Durchschnitt	Durchschnitt	4. Vierteljahr
16 VERDIENSTE					
Verdienste <u>ohne</u> Sonderzahlungen					
* 1601	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	EUR	2 274	2 344	2 293
* 1602	männlich	EUR	2 300	2 373	2 321
* 1603	weiblich	EUR	2 223	2 287	2 238
* 1604	Produzierendes Gewerbe	EUR	2 245	2 302	2 267
* 1605	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	2 779	2 821	2 803
* 1606	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 187	2 254	2 219
* 1607	Energie - und Wasserversorgung	EUR	3 194	3 363	3 231
* 1608	Baugewerbe	EUR	2 214	2 232	2 214
* 1609	Dienstleistungsbereich ²⁾	EUR	2 297	2 377	2 314
* 1610	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	EUR	1 961	2 017	1 997
* 1611	Gastgewerbe	EUR	1 507	1 545	1 546
* 1612	Verkehr - und Nachrichtenübermittlung	EUR	2 115	2 145	2 117
* 1613	Kredit- und Versicherungsgewerbe	EUR	2 925	3 066	3 032
* 1614	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.	EUR	1 990	2 154	2 000
* 1615	Erziehung und Unterricht	EUR	3 013	3 130	3 007
* 1616	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	EUR	2 705	2 774	2 744
* 1617	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	EUR	2 050	2 140	2 096
Verdienste <u>mit</u> Sonderzahlungen					
1618	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	EUR	2437	2 490	2 703
1619	männlich	EUR	2465	2 520	2 711
1620	weiblich	EUR	2384	2 433	2 688
1621	Produzierendes Gewerbe	EUR	2443	2 456	2 770
1622	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3110	3 136	3 553
1623	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2419	2 419	2 835
1624	Energie - und Wasserversorgung	EUR	3530	3 738	4 152
1625	Baugewerbe	EUR	2281	2 299	2 335
1626	Dienstleistungsbereich ²⁾	EUR	2431	2 518	2 645
1627	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	EUR	2076	2 136	2 192
1628	Gastgewerbe	EUR	1545	1 589	1 639
1629	Verkehr - und Nachrichtenübermittlung	EUR	2249	2 293	2 475
1630	Kredit- und Versicherungsgewerbe	EUR	3402	3 643	4 130
1631	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.	EUR	2118	2 264	2 253
1632	Erziehung und Unterricht	EUR	3165	3 272	3 534
1633	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	EUR	2843	2 922	3 108
1634	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	EUR	2131	2 231	2 337

1) ohne Beamte

2) ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008				Lfd. Nr.
1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	
2 324	2 338	2350	2 362	1601 *
2 350	2 366	2383	2 393	1602 *
2 273	2 283	2287	2 304	1603 *
2 298	2 316	2290	2 303	1604 *
2 801	2 822	2802	2 857	1605 *
2 228	2 249	2262	2 278	1606 *
3 274	3 341	3403	3 437	1607 *
2 312	2 319	2124	2 118	1608 *
2 346	2 356	2395	2 407	1609 *
1 981	2 009	2027	2 049	1610 *
1 558	1 573	1520	1 530	1611 *
2 111	2 119	2162	2 186	1612 *
3 033	3 099	3046	3 087	1613 *
2 035	2 051	2247	2 224	1614 *
3 117	3 125	3139	3 139	1615 *
2 759	2 758	2764	2 814	1616 *
2 120	2 154	2146	2 140	1617 *
2 386	2 474	2410	2 688	1618
2 421	2 521	2449	2 687	1619
2 319	2 385	2333	2 689	1620
2 370	2 494	2349	2 611	1621
2 870	3 170	2895	3 590	1622
2 315	2 456	2320	2 581	1623
3 360	3 719	3451	4 444	1624
2 338	2 368	2185	2 267	1625
2 400	2 457	2455	2 745	1626
2 024	2 159	2094	2 270	1627
1 582	1 592	1564	1 614	1628
2 149	2 227	2239	2 551	1629
3 436	3 629	3118	4 372	1630
2 095	2 158	2313	2 419	1631
3 117	3 145	3139	3 687	1632
2 814	2 822	2848	3 203	1633
2 155	2 196	2176	2 390	1634

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007
			Durchschnitt	Durchschnitt	4. Vierteljahr
NOCH 16 VERDIENSTE					
Index der Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen					
1635	Index der Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	1.Vj. 2007= 100	101,4	104,5	102,8
1636	männlich	1.Vj. 2007= 100	101,5	104,6	103,0
1637	weiblich	1.Vj. 2007= 100	101,0	104,1	102,3
1638	Produzierendes Gewerbe	1.Vj. 2007= 100	101,8	104,4	103,2
1639	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.Vj. 2007= 100	101,5	104,3	103,0
1640	Verarbeitendes Gewerbe	1.Vj. 2007= 100	102,1	105,6	104,0
1641	Energie - und Wasserversorgung	1.Vj. 2007= 100	101,7	106,1	102,8
1642	Baugewerbe	1.Vj. 2007= 100	101,0	100,3	100,8
1643	Dienstleistungsbereich ²⁾	1.Vj. 2007= 100	101,0	104,5	102,5
1644	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1.Vj. 2007= 100	101,1	105,0	102,8
1645	Gastgewerbe	1.Vj. 2007= 100	100,9	105,8	103,7
1646	Verkehr - und Nachrichtenübermittlung	1.Vj. 2007= 100	100,3	101,9	101,0
1647	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.Vj. 2007= 100	96,5	98,6	97,0
1648	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.	1.Vj. 2007= 100	101,6	105,9	103,4
1649	Erziehung und Unterricht	1.Vj. 2007= 100	-	-	-
1650	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.Vj. 2007= 100	101,4	104,9	103,1
1651	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.Vj. 2007= 100	101,4	107,1	102,8
Index der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen					
1652	Index der Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	1.Vj. 2007= 100	100,6	103,3	101,4
1653	männlich	1.Vj. 2007= 100	100,5	103,1	101,2
1654	weiblich	1.Vj. 2007= 100	100,8	103,8	101,8
1655	Produzierendes Gewerbe	1.Vj. 2007= 100	100,6	102,6	101,1
1656	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.Vj. 2007= 100	101,5	104,3	103,0
1657	Verarbeitendes Gewerbe	1.Vj. 2007= 100	101,6	104,7	103,0
1658	Energie - und Wasserversorgung	1.Vj. 2007= 100	101,6	105,5	102,5
1659	Baugewerbe	1.Vj. 2007= 100	97,2	95,4	94,8
1660	Dienstleistungsbereich ²⁾	1.Vj. 2007= 100	100,6	104,0	101,6
1661	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1.Vj. 2007= 100	100,6	103,8	101,4
1662	Gastgewerbe	1.Vj. 2007= 100	100,7	104,8	103,2
1663	Verkehr - und Nachrichtenübermittlung	1.Vj. 2007= 100	99,7	101,4	100,2
1664	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.Vj. 2007= 100	96,3	97,6	96,3
1665	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.	1.Vj. 2007= 100	101,2	105,5	102,2
1666	Erziehung und Unterricht	1.Vj. 2007= 100	-	-	-
1667	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.Vj. 2007= 100	101,4	104,8	103,0
1668	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.Vj. 2007= 100	100,7	106,0	101,7

1) ohne Beamte

2) ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008				Lfd. Nr.
1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	
103,4	104,4	104,6	105,5	1635
103,4	104,7	104,7	105,6	1636
103,3	103,7	104,2	105,3	1637
103,4	105,0	104,2	104,9	1638
102,5	104,2	104,2	106,2	1639
104,1	105,3	106,0	106,9	1640
103,3	105,6	107,3	108,2	1641
101,5	103,9	98,0	97,9	1642
103,3	103,9	104,9	106,1	1643
102,8	104,1	105,8	107,1	1644
104,7	106,9	105,6	106,0	1645
100,9	101,2	102,3	103,3	1646
97,3	99,2	98,7	99,3	1647
103,5	105,2	107,0	107,8	1648
-	-	-	-	1649
105,3	103,9	104,3	106,1	1650
104,6	107,0	107,9	108,7	1651
102,8	103,4	102,9	104,2	1652
102,6	103,3	102,5	103,9	1653
103,1	103,5	103,7	104,8	1654
102,5	103,3	101,6	103,0	1655
102,8	104,6	104,3	105,8	1656
103,7	104,7	104,5	105,9	1657
102,8	105,1	106,5	107,4	1658
98,8	98,8	91,4	92,8	1659
103,1	103,4	104,1	105,3	1660
102,3	103,1	104,4	105,4	1661
103,7	106,0	104,6	105,0	1662
101,4	100,7	101,1	102,3	1663
96,3	98,1	97,6	98,2	1664
103,1	105,0	106,4	107,5	1665
-	-	-	-	1666
105,3	104,0	104,2	105,8	1667
103,7	105,9	106,4	107,9	1668

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

am 31.10.2008

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Personen					
Dessau-Roßlau, Stadt	88 873	42 761	46 112	86 843	2 030
Halle (Saale), Stadt	233 328	110 794	122 534	224 230	9 098
Magdeburg, Stadt	230 283	111 310	118 973	222 353	7 930
Altmarkkreis Salzwedel	92 132	46 056	46 076	90 924	1 208
Anhalt-Bitterfeld	182 569	89 100	93 469	179 632	2 937
Börde	183 331	91 390	91 941	181 176	2 155
Burgenlandkreis	199 663	97 727	101 936	196 804	2 859
Harz	238 185	116 489	121 696	235 409	2 776
Jerichower Land	98 375	48 767	49 608	97 306	1 069
Mansfeld-Südharz	155 688	76 656	79 032	153 986	1 702
Saalekreis	201 659	99 796	101 863	198 592	3 067
Salzlandkreis	216 243	105 706	110 537	213 433	2 810
Stendal	125 834	62 486	63 348	123 833	2 001
Wittenberg	141 151	69 364	71 787	139 583	1 568
Sachsen-Anhalt	2 387 314	1 168 402	1 218 912	2 344 104	43 210

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im Oktober 2008

Kreisfreie Stadt Landkreis	Veränderung zum Vormonat ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau-Roßlau, Stadt	- 114	52	106	315	376
Halle (Saale), Stadt	347	188	238	1 546	1 147
Magdeburg, Stadt	691	187	218	1 794	1 072
Altmarkkreis Salzwedel	- 195	56	88	189	352
Anhalt-Bitterfeld	- 321	101	208	379	593
Börde	- 265	102	156	396	614
Burgenlandkreis	- 358	114	197	360	635
Harz	- 565	131	262	497	931
Jerichower Land	- 185	46	103	241	363
Mansfeld-Südharz	- 434	90	159	217	582
Saalekreis	- 174	148	211	612	723
Salzlandkreis	- 429	120	252	375	671
Stendal	- 234	72	114	266	460
Wittenberg	- 309	83	148	234	477
Sachsen-Anhalt	- 2 545	1 490	2 460	7 421	8 996

1) einschließlich 0 Bestandskorrekturen aufgrund berichtigter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

vom 01.01. bis 31.10.2008

Kreisfreie Stadt Landkreis	Veränderung zum 31.12.2007 ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau-Roßlau, Stadt	- 1 061	487	962	2 188	2 776
Halle (Saale), Stadt	- 967	1 733	2 278	8 127	8 548
Magdeburg, Stadt	143	1 648	2 090	9 030	8 444
Altmarkkreis Salzwedel	- 1 191	563	857	1 788	2 685
Anhalt-Bitterfeld	- 2 308	1 013	2 035	3 224	4 523
Börde	- 2 126	1 179	1 756	3 477	5 043
Burgenlandkreis	- 2 269	1 183	2 135	3 621	4 957
Harz	- 2 832	1 326	2 622	4 269	5 806
Jerichower Land	- 1 318	597	1 070	2 086	2 928
Mansfeld-Südharz	- 2 535	851	1 727	2 390	4 050
Saalekreis	- 2 330	1 251	1 888	4 718	6 413
Salzlandkreis	- 2 979	1 244	2 472	3 417	5 270
Stendal	- 1 630	770	1 214	2 266	3 462
Wittenberg	- 1 755	730	1 442	2 311	3 354
Sachsen-Anhalt	-25 158	14 575	24 548	52 912	68 259

1) einschließlich 162 Bestandskorrekturen aufgrund berichtigter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslose nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

März 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslose				
	insgesamt	und zwar			
		Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	55 Jahre und älter
Anzahl					
Dessau-Roßlau, Stadt	7 132	3 860	3 272	732	1 216
Halle (Saale), Stadt	16 101	8 921	7 180	1 717	2 179
Magdeburg, Stadt	16 552	9 345	7 207	1 994	2 181
Altmarkkreis Salzwedel	7 511	4 200	3 311	1 012	1 013
Anhalt-Bitterfeld	15 086	8 064	7 022	1 469	2 579
Börde	10 986	6 392	4 594	1 540	1 719
Burgenlandkreis	17 797	9 303	8 494	1 964	2 726
Harz	18 616	10 364	8 252	1 674	2 758
Jerichower Land	7 074	3 984	3 090	705	1 130
Mansfeld-Südharz	15 236	8 181	7 055	1 618	2 293
Saalekreis	14 659	7 862	6 797	1 940	2 439
Salzlandkreis	15 910	8 622	7 288	1 262	2 556
Stendal	11 967	6 521	5 446	1 254	1 628
Wittenberg	10 148	5 412	4 736	1 154	1 479
Sachsen-Anhalt	184 775	101 031	83 744	20 035	27 896

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslosenquote nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

März 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslosenquote				
	bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen			
		insgesamt	Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren
%					
Dessau-Roßlau, Stadt	17,1	15,6	16,4	14,8	14,7
Halle (Saale), Stadt	15,4	14,0	15,2	12,8	12,9
Magdeburg, Landeshauptstadt	15,3	14,0	15,4	12,6	14,5
Altmarkkreis Salzwedel	16,2	14,8	15,4	14,1	15,5
Anhalt-Bitterfeld	17,2	15,7	15,9	15,5	13,1
Börde	11,6	10,6	11,6	9,5	12,7
Burgenlandkreis	18,8	17,2	17,0	17,4	16,1
Harz	16,3	14,9	15,8	13,9	11,8
Jerichower Land	14,7	13,4	14,3	12,5	12,1
Mansfeld-Südharz	20,9	19,1	19,3	18,8	17,3
Saalekreis	14,8	13,6	13,9	13,4	15,0
Salzlandkreis	16,1	14,8	15,2	14,3	10,8
Stendal	19,8	18,1	18,7	17,4	16,8
Wittenberg	15,1	13,8	14,0	13,5	13,5
Sachsen-Anhalt	16,2	14,8	15,5	14,2	13,9

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Februar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insgesamt (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)			veranschlagte Kosten 1 000 EUR
	Gebäude	Wohnungen		
		insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl		100 m ²	
Dessau-Roßlau, Stadt	7	5	7	736
Halle (Saale), Stadt	18	5	7	1 212
Magdeburg, Stadt	23	14	16	8 077
Altmarkkreis Salzwedel	11	4	6	1 751
Anhalt-Bitterfeld	18	23	18	2 277
Börde	29	15	20	6 822
Burgenlandkreis	10	9	11	1 250
Harz	29	11	27	5 961
Jerichower Land	3	3	3	291
Mansfeld-Südharz	18	20	8	1 872
Saalekreis	32	34	37	14 399
Salzlandkreis	12	3	5	2 483
Stendal	10	12	10	1 501
Wittenberg	14	6	9	1 753
Sachsen-Anhalt	234	164	183	50 385

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Februar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Errichtung neuer Gebäude						
	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			
	Gebäude	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Gebäude	Wohnungen	Nutzfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerkes
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	2	2	203	1	-	1	30
Halle (Saale), Stadt	4	4	622	-	-	-	-
Magdeburg, Stadt	9	9	1 484	3	-	16	1 585
Altmarkkreis Salzwedel	3	3	436	2	-	14	680
Anhalt-Bitterfeld	7	24	1 338	3	-	20	750
Börde	12	12	1 513	7	-	40	3 641
Burgenlandkreis	9	9	1 130	-	-	-	-
Harz	12	18	2 891	4	-	2	186
Jerichower Land	3	3	291	-	-	-	-
Mansfeld-Südharz	4	5	534	4	-	106	635
Saalekreis	16	33	4 045	8	-	61	9 478
Salzlandkreis	2	2	198	4	-	24	645
Stendal	2	2	255	3	-	25	937
Wittenberg	4	5	676	3	-	7	408
Sachsen-Anhalt	89	131	15 616	42	-	315	18 975

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Februar 2009 ¹⁾

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamtumsatz	
					insgesamt	dar. Ausland
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR		
Dessau-Roßlau, Stadt	23	4 374	580	9 895	46 703	8 787
Halle (Saale), Stadt	21	2 940	429	7 308	39 779	16 053
Magdeburg, Stadt	39	5 913	781	13 146	71 638	16 526
Altmarkkreis Salzwedel	24	4 399	540	8 500	50 995	11 919
Anhalt-Bitterfeld	76	13 777	1 784	32 122	224 415	74 706
Börde	66	11 391	1 480	27 284	225 458	89 980
Burgenlandkreis	50	7 850	1 008	16 788	231 139	33 691
Harz	69	10 614	1 348	24 444	158 925	50 279
Jerichower Land	38	3 920	552	7 864	82 572	18 005
Mansfeld-Südharz	40	5 447	718	10 404	95 104	49 681
Saalekreis	67	11 010	1 492	27 961	576 032	120 902
Salzlandkreis	77	11 427	1 560	24 836	202 134	55 762
Stendal	21	3 975	551	7 186	65 986	20 200
Wittenberg	52	7 043	922	14 708	187 555	44 651
Sachsen-Anhalt	663	104 080	13 744	232 447	2 258 433	611 142

1) vorläufige Angaben

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe in der Energie- und Wasserversorgung
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Februar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttolohn- und -gehaltsumme
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	6	182	26	546
Halle (Saale), Stadt	7	1 194	144	3 635
Magdeburg, Stadt	4	1 099	152	3 352
Altmarkkreis Salzwedel	8	257	35	901
Anhalt-Bitterfeld	12	573	75	1 731
Börde	6	357	46	1 009
Burgenlandkreis	10	688	92	1 943
Harz	11	508	62	1 434
Jerichower Land	4	91	13	264
Mansfeld-Südharz	7	323	42	825
Saalekreis	11	1 476	192	4 611
Salzlandkreis	12	562	76	1 621
Stendal	4	242	31	744
Wittenberg	3	184	23	475
Sachsen-Anhalt	105	7 736	1 008	23 089

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Monatsberichtskreis)
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Februar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Tätige Personen	Bruttolohn- und -gehalt- summe	Geleistete Arbeits- stunden	Gesamt- umsatz
Land	Anzahl		1 000 EUR	1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	9	446	730	25	2 746
Halle (Saale), Stadt	22	1 788	3 712	114	11 152
Magdeburg, Stadt	36	2 398	4 363	156	13 034
Altmarkkreis Salzwedel	16	544	1 040	36	3 490
Anhalt-Bitterfeld	15	556	1 857	36	5 009
Börde	20	751	1 363	56	7 244
Burgenlandkreis	26	1 082	2 017	60	9 089
Harz	32	1 309	2 193	65	7 612
Jerichower Land	16	945	1 561	77	4 317
Mansfeld-Südharz	22	1 055	1 391	52	3 007
Saalekreis	33	1 364	2 826	115	20 726
Salzlandkreis	30	1 395	2 148	68	9 595
Stendal	15	829	1 327	43	2 882
Wittenberg	19	648	914	32	3 409
Sachsen-Anhalt	311	15 110	27 444	935	103 314

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Gewerbeanzeigen nach kreisfreien Städten und Landkreisen¹⁾

Februar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ²⁾	insgesamt	darunter vollständige und teilweise Aufgabe ³⁾
	Anzahl			
Dessau-Roßlau, Stadt	48	45	40	38
Halle (Saale), Stadt	172	161	170	153
Magdeburg, Stadt	186	167	168	148
Altmarkkreis Salzwedel	50	47	41	34
Anhalt-Bitterfeld	95	80	92	77
Börde	111	99	73	64
Burgenlandkreis	87	76	99	88
Harz	138	115	120	108
Jerichower Land	33	31	38	31
Mansfeld-Südharz	70	60	79	66
Saalekreis	116	95	137	118
Salzlandkreis	98	86	106	91
Stendal	65	59	59	53
Wittenberg	73	70	80	79
Sachsen-Anhalt	1 342	1 191	1 302	1 148

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) ohne Verlagerung

3) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Insolvenzverfahren nach kreisfreien Städten und Landkreisen

01.01. - 28.02.2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insolvenzverfahren				Darunter		Voraus- sichtliche Forderungen insgesamt
	insgesamt	davon			Unter- nehmen	Ver- braucher	
		eröffnet	mangels Masse abgelehnt	Schulden- bereinigungs- plan ange- nommen			
Anzahl							1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	23	19	3	1	4	14	1 783
Halle (Saale), Stadt	92	82	8	2	9	59	9 491
Magdeburg, Stadt	73	66	7	0	25	36	14 474
Altmarkkreis Salzwedel	25	24	1	0	4	16	2 242
Anhalt-Bitterfeld	54	49	4	1	12	27	31 028
Börde	47	41	6	0	16	27	7 334
Burgenlandkreis	56	51	4	1	4	37	6 070
Harz	56	54	2	0	21	26	20 669
Jerichower Land	40	37	3	0	10	28	14 659
Mansfeld-Südharz	44	35	3	6	5	30	2 958
Saalekreis	65	59	6	0	14	34	26 842
Salzlandkreis	47	44	3	0	12	29	47 427
Stendal	28	26	2	0	4	22	1 111
Wittenberg	34	32	1	1	9	15	3 488
Sachsen-Anhalt	684	619	53	12	149	400	189 577

Notizen

Veröffentlichungen im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Monat April 2009 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
1 Z 0 03 ¹⁾	Z	Statistisches Monatsheft 4/09	5,50
3 A 5 01 ¹⁾	A V - j/07	Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung - Stichtag: 31.12.2008 -	5,50
3 B 7 02 ²⁾	B VII - -/09	Landräte und Bürgermeister - Stand: 01.01.2009 -	10,50
3 C 1 09 ¹⁾	C I - 4j/08	Pflanzenbestände in Baumschulen - 2008 - Endgültige Ergebnisse	1,50
3 C 2 03 ¹⁾	C II - j/08	Weinmosternernte, Weinerzeugung - 2008 -	1,50
3 C 3 05 ¹⁾	C III - m-2/09	Schlachtungen und Geflügel - Februar 2009 -	1,50
3 C 3 06 ¹⁾	C III - m-12/08	Schlachtungen und Geflügel - Jahr 2008 -	1,50
3 D 1 01 ¹⁾	D I - hj-2/08	Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen - Jahr 2008 -	3,00
3 F 2 01 ¹⁾	F II - m-1/09	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau Januar 2009	2,50
3 F 2 01 ¹⁾	F II - m-2/09	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau Februar 2009	2,50
3 G 1 02 ¹⁾	G I - vj-4/08	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten in der Handelsvermittlung und im Großhandel - IV. Quartal 2008 -	1,50
3 H 1 01 ¹⁾	H I - m-12/08	Straßenverkehrsunfälle - Dezember 2008 - Vorläufige Ergebnisse	6,00
3 H 1 05 ¹⁾	H I - vj-4/08	Fahrgäste und Beförderungsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr - IV. Quartal 2008 -	1,50
3 M 1 02 ¹⁾	M I - vj-1/09	Preisindizes für Bauwerke - Februar 2009 -	2,00
3 P 1 01 ¹⁾	P I - j/07	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 1991 - 2007; Stand: Frühjahr 2009	3,50
3 P 1 07 ¹⁾	P I - j/08	Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen 1991 - 2008; Stand: Frühjahr 2009	4,00

1) als PDF-Datei kostenfrei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine "6" ersetzen.

2) zum gleichen Preis als PDF-Datei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine "6" ersetzen.